MASTER
NEGATIVE
NO. 95-82503-8

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States (Title 17, United States Code) governs the making of photocopies or other reproductions of copyrighted materials including foreign works under certain conditions. In addition, the United States extends protection to foreign works by means of various international conventions, bilateral agreements, and proclamations.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

The Columbia University Libraries reserve the right to refuse to accept a copying order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

Author:
Jung, Ludwig

Title:
Uebungsbuch für landfeuerwehren

Place:
München

Date:
[18--?]

95-82503-8
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

BUSINESS
810.41
J95

Jung, Ludwig, 1835-1907.
Uebungsbuch für landfeuerwehren, zusammengestellt von Ludwig Jung... 8. aufl. München, Franz [18-?]
72 p. illus. 16 cm.

RESTRICTIONS ON USE:

TECHNICAL MICROFORM DATA

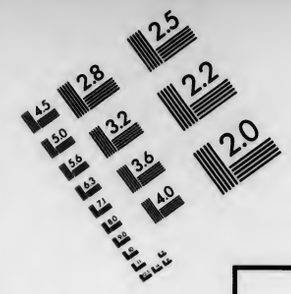
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 9x IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

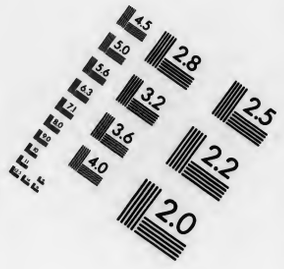
DATE FILMED: 6/5/95 INITIALS: DG

TRACKING # : MSH 05892

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

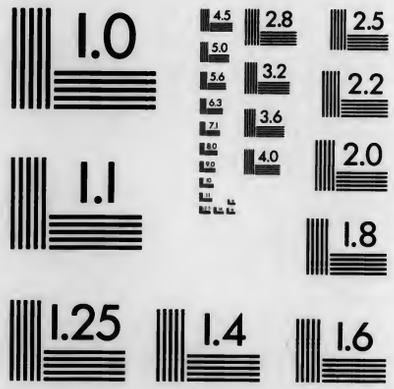
PM-MGP 13″x18″
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC





150 mm

100 mm



ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

1.0 mm

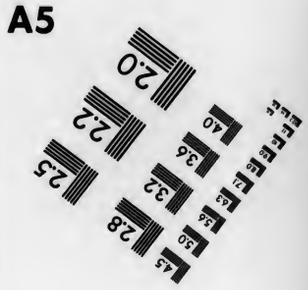
1.5 mm

2.0 mm

2.5 mm

A5

A4



PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS

Century

A&P

1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119

Uebungsbuch

für

Landfeuerwehren.

Zusammengestellt

von

Ludwig Jung,

Vorsitzender des deutschen und des bayerischen Feuerwehr-Ausschusses, Ritter des kgl. bayer. Verdienstordens vom heil. Michael, des kgl. württemb. Friedrichsordens, des großh. hess. Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen, des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens ꝛc. ꝛc.

J 95

VIII. Auflage.

München.

In Commission der Gg. Franz'schen Buchhandlung (J. Roth).

D810.41-595

D810.41 J95
Columbia University
in the City of New York
LIBRARY

School of Business

Uebungsbuch

für

Landfeuerwehren.

Zusammengestellt

von

Ludwig Jung,

Vorsitzender des deutschen und des bayerischen Feuerwehr-Ausschusses, Ritter des kgl. bayer. Verdienstordens vom heil. Michael, des kgl. württemb. Friedrichsordens, des großh. hess. Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen, des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens 2c. 2c.

VIII. Auflage.

München.

In Commission der Gz. Franz'schen Buchhandlung (J. Roth).

Bus.

D 810.41
J95

May 17. 1928 - V/1883
Je. 1 " ASP

Vorwort zur ersten Auflage.

In dem Werkchen „das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden“ wurde dargelegt, auf welche Weise auch in Märkten und Dörfern freiwillige Feuerwehren in's Leben gerufen werden können. Es sind in diesem Buche Satzungen und Dienstvorschriften enthalten, wie sie für kleinere Feuerwehren als Beispiel dienen können und deßhalb auch vielfach angenommen worden sind. Der erfreuliche Aufschwung des Feuerwehrwesens auf dem Lande hat jedoch auch die Schaffung einer Uebungsvorschrift oder mit einem Fremdwort bezeichnet eines „Exercir-Reglements“ nöthig gemacht. Dieses Bedürfniß zeigte sich insbesondere bei unserer Münchener Feuerwehr, welche in kurzer Zeit viele von ihr gebildete Dorf-Feuerwehren einzuüben hatte. Es wurden autographirte Vorschriften für Leitern und für die verschiedenen Spritzen entworfen und in die Dörfer hinaus-

gegeben. Die einzelnen Vorschriften nun zu sammeln und in einem Ganzen wiederzugeben, ist die Aufgabe dieses Büchleins. Findet das Werkchen in weiteren Kreisen Anklang, so wird dies ein Beweis dafür sein, daß es ein Bedürfniß befriedigt und das Richtige im Uebungsdienst getroffen hat..

Vorwort zur zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten, siebenten und achten Auflage.

Nachdem innerhalb kurzer Zeit die ersten Auflagen dieses Buches ganz vergriffen wurden, so ist dies ein Beleg dafür, daß das Werkchen bei den Feuerwehren auf dem Lande angesprochen hat und daß das Feuerwehrwesen auch in den Dörfern sich rasch entwickelt. Möge dort die gute Sache immer mehr Eingang finden!

München.

Ludwig Jung.

Eintheilung.

Die Feuerwehren theilen sich in drei Züge:

I. Steiger,
II. Spritzenmänner,
III. Ordnungsmänner.

Die Steiger haben den Schlauchführerdienst zu versehen, sowie Menschen und Eigenthum aus solchen gefährlichen Positionen zu retten, wo die Ordnungsmänner nicht hinkommen können. Ebenso haben die Steiger in den besonderen gebotenen Fällen die Einlegung gefährlicher Gebäudetheile vorzunehmen.

Die Spritzenmänner haben die Spritze zu bedienen, die Schläuche zu den Leitern zu legen und für Wasserbeschaffung zu sorgen.

Die Ordnungsmänner besorgen, falls dies nöthig sein sollte, das Ausräumen aus solchen Lokalen, die ohne Steigerrequisiten und ohne besondere Gefahr betreten werden können. Sie haben die Besorgung und Bewachung aller geretteten Sachen zu übernehmen, den Uebungs- und Brandplatz abzusperren und überhaupt für Ordnung bei Uebungen und Feuersbrünsten zu sorgen.

Dieser Eintheilung entsprechend, folgen die Vorschriften für die einzelnen Züge und Geräthe.

I. Steiger-Exercitium.

Vorbemerkungen. 1) Bei Aufstellung der gesammten Feuerwehrmannschaft bilden die Steiger stets den rechten Flügel. Nach dem allgemeinen Commando „Angetreten" stellen sich die Steiger in zwei Glieder auf, nehmen auf das Commando „Richt Euch" genaue Richtung und bei dem weitern Commando „Numerirt Euch" numeriren sich dieselben von 1—2, 1—3 oder 1—4, wie es die zu bedienenden Geräthe eben erfordern.

2) Beim Aufstellen der Leitern und beim Aufsteigen ist jedes Uebereilen und jede Ueberstürzung zu vermeiden. Alle Arbeiten sind mit der nöthigen Ruhe auszuführen. Das Hinauf- und Herablaufen auf der Leiter oder auf dem Dache ist untersagt, ebenso das Herabrutschen auf den Leiterholmen.

3) Der Schlauch soll auf der Leiter aufgelegt und mit Schlauchhaltern befestigt werden.

4) Das am Schlauch angeschraubte Strahlrohr wird über der rechten Achsel, auf dem Rücken hängend, hinaufgebracht. Der Schlauch wird unterm rechten Arm festgeklemmt, daß das Strahlrohr nicht herabrutschen kann. Die Hände bleiben frei und werden zum Aufsteigen benützt.

5) Der Führer nimmt gewöhnlich seine Stellung auf dem Dache so, daß er sowohl den Schlauchführer als auch die Spritze, welche das Wasser liefert, thunlichst übersehen kann.

6) Die Signalisten haben weder auf der Leiter, noch auf dem Dache etwas zu thun.

7) Wenn der Schlauchgang vollständig hergestellt ist und der Schlauchführer eine sichere Stellung genommen hat, gibt der Führer durch die Pfeife oder Huppe das Zeichen und zwar:

Wasser:	1	Pfiff,
Kein Wasser:	2	„
Schlauchverlängern:	3	„

welche Befehle die Spritzenmannschaft zu vollziehen hat. Bevor das Zeichen „Wasser" nicht erfolgt ist, darf unter keinen Umständen zu Pumpen begonnen werden.

8) Bei weiten Entfernungen und wenn mehrere Abtheilungen neben einander arbeiten, kann zum bessern Verständniß neben den Pfeifensignalen noch ein optisches Zeichen in Anwendung kommen und zwar

Wasser: erhobener, senkrechter Arm (wenn nöthig mit Hochhalten des Helmes und in der Nacht mit der Laterne).

Kein Wasser: wagrechtes Abwinken mit erhobener Hand (wenn nöthig mit Helm oder Laterne).

9) Das Stehen des Schlauchführers auf dem Dachfirst ist streng zu untersagen; derselbe thut am besten, auf dem First den Reitsitz zu nehmen. Das Stehen in den Dachrinnen ist gefährlich und muß unterbleiben.

10) Das Herumflankiren mit dem Strahlrohr muß strenge untersagt werden. Der Strahl ist auf gewisse Punkte zu richten und erst wenn diese Stellen als abgelöscht zu betrachten sind, kann weitergegangen werden. Das Zuhalten des Mundstücks ist zu unterlassen, da dadurch die Schläuche verdorben werden können.

11) Es soll nur so viel Mannschaft auf dem Dache und auf der Leiter sein, als absolut nöthig ist; jede Ueberlastung der Leitern mit überflüssiger Mannschaft muß untersagt werden. Beim Aufsteigen ist zwischen den einzelnen Steigern immer ein nöthiger Zwischenraum zu lassen und das zu schnelle, gedrängte Aufeinanderfolgen ist zu vermeiden.

12) Vor dem Aufsteigen hat sich der Führer zu überzeugen, ob die Leiter auch gerade steht und ob die Unterstützungsstangen, falls solche vorhanden, richtig postirt sind. Das geschieht am besten dadurch, daß der Führer einige Schritte rückwärts tritt, um die gerade Aufstellung der Leiter genau zu prüfen. An den Fensterstöcken sieht man sofort, ob die Leiter links oder rechts zu weit abneigt.

13) Auf das allgemeine Signal

„Halt an" ● ○ ● ○ (gleichtönig tief)
kurz, lang, kurz, lang

hat die Mannschaft jede Thätigkeit sofort einzustellen und vollständig ruhig auf dem Posten zu bleiben.

Auf das allgemeine Signal

„Zurück" ● ○ ● ○ ● ○
hoch, tief, hoch, tief, hoch, tief,

hat die Mannschaft in derselben Reihenfolge wie sie aufgestiegen, abzusteigen, die Geräthe wieder herabzubringen, beziehungsweise niederzulegen.

Soll die Steigermannschaft allein zurückgehen, (die Spritzenmannschaft also die Maschine in Bereitschaft belassen), so hat der Steigerführer mit seinem Signalinstrument das Signal „Zurück" zu geben, worauf ebenfalls sofort abgestiegen werden muß.

14) Bei dem Befehl „Zurück" ist es nöthig, daß der Schlauch sofort unten abgeschraubt wird, damit das Wasser herablaufen und der Schlauch somit leicht heruntergebracht werden kann.

15) Tritt der besondere Fall ein, daß die Geräthe an Ort und Stelle belassen werden, die Steiger aber absteigen sollen, so kommandirt der Führer

Ohne Geräthe zurück — Marsch,

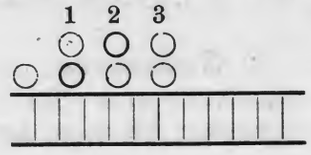
oder er gibt das Nothsignal (kurze Pfiffe oder Stöße mit der Huppe), worauf sich die Mannschaft, alle Geräthschaften und Schläuche stehen und liegen lassend, unten in sicherer Stellung vor oder neben dem in Angriff genommenen Gebäude aufstellt. Bei Leitern mit Unterstützungsstangen bleiben je 2 Mann an denselben bis alle Steiger abgestiegen sind. Es kann dann wieder das Commando erfolgen:

Aufsteigen — Marsch

oder das Signal Marsch (Vorwärts).

a. Exercitium für gewöhnliche Feuerleitern ohne Unterstützungsstangen.

Zum Aufstellen der gewöhnlichen Feuerleiter ist eine Sektion von 4—6 Mann und 1 Führer erforderlich. Bei den Exercitien nehmen auf das Commando „Angetreten" die Steiger ihre Stellung auf der rechten Seite des Kopfendes der Leiter.

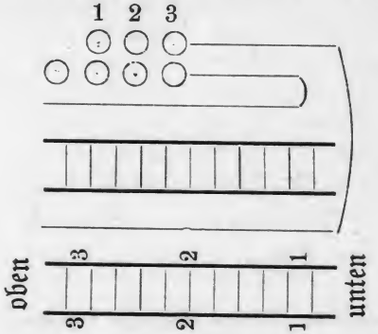


Nach den Commandos „Richt Euch“ und „Numerirt Euch“ kommen die folgenden Commandos.

1. Commando.

„An die Geräthe, links um, — Marsch.“

Die Mannschaft marschirt vom Fußende der Leiter zu beiden Seiten derselben ein und nimmt Front gegen das Kopfende. Der Führer marschirt an der linken Seite von Nr. 3.



2. Commando.

„Leiter — auf.“

Die Leiter wird von der Mannschaft auf die Achseln gehoben und auf das Commando „Marsch“ fortgetragen, auf das Commando

„Halt“ — „Leiter — ab“

zu Boden gelegt.

3. Commando.

„Leiter — hoch.“

Die Nrn. 1 begeben sich gegen das Kopfende

und unterstützen die andern Numern im Emporheben des Kopfendes der Leiter und, indem alle 6 Mann von Sprosse zu Sprosse greifend sich gegen das Fußende der Leiter begeben, die Leiter zur senkrechten Stellung bringen. — Der Führer hat seine Stellung am Fußende der Leiter, welche er an den Sprossen an sich zieht und mit den Füßen fest zu Boden drückt. Ist die Leiter aufgerichtet, erfolgt das

4. Commando.

„Leiter nach links (rechts) **drehen** — Marsch“,

worauf die Leiter nach der befohlenen Seite (vom Führer aus gesehen) auf einer Leiterbaumspitze gedreht wird.

5. Commando.

„Leiter an's Haus — Marsch“,
„Leiter nach rechts — Marsch“,
„Leiter nach links — Marsch“,
„Leiter nach vorwärts — Marsch“,
„Leiter nach rückwärts — Marsch“.

Dieses Commando bezweckt das Versetzen oder Tragen (nicht Drehen) der Leiter. Bei den ersten Worten wird von der Mannschaft die Leiter ergriffen und bei „Marsch“ das Aufheben und Tragen begonnen, bis das Commando „Halt“ erfolgt, worauf die Leiter niedergestellt wird.

6. Commando.

„Aufsteigen — Marsch.“

Nr. 1 rechts steigt auf, ihm folgt der Führer, welcher anzuordnen hat, ob Dachleitern oder ob das

Strahlrohr mit Schlauch heraufzubringen ist. Letzteren Befehl hat Nr. 1 links auszuführen. Nach Bedarf steigen auch die übrigen Numern auf. Es erfolgen nun die Signale: Wasser, kein Wasser oder Schlauchverlängern.

7. Commando.

„Leiter nach links (rechts) drehen, — Marsch" — wie oben oder „Achtung, Leiter vom Haus — Marsch."

8. Commando.

„Leiter niederlegen — Marsch."

Die Mannschaft hat hierbei dieselben Verrichtungen, wie beim Aufstellen, nur in umgekehrter Weise.

9. Commando.

„Von den Geräthen — kehrt, — Marsch."

Die Mannschaft marschirt auf den Platz, den sie zuerst vor dem Commando „An die Geräthe" eingenommen hatte, zurück.

Wird die Leiter mit Hebestangen (Hilfsgabeln) aufgestellt, so werden diese von den Nrn. 3 gehandhabt.

---

b. Exercitium für Leitern mit Unterstützungsstangen.

Hat die Leiter Unterstützungsstangen, so wird vor dem Commando 3 „Leiter — hoch" erst der Befehl gegeben „Leiter in Bereitschaft — Marsch". Sind die Stangen zum überschlagen, so haben die Nrn. 1 und 2 dieselben in die Höhe zu heben und sie gegen das Kopfende niederlegend den Nrn. 3 zu übergeben, die dieselben in eine solche Lage bringen, daß sie ein Dreieck mit 8—10 Fuß Abstand an der Basis bilden.

Beim Commando „Leiter — hoch" heben die Nrn. 1 und 2 das Kopfende der Leiter so hoch auf, als sie reichen können, während die Dreier unter Beibehaltung ihres Abstandes ihre Stangen aufschieben. Ist die Leiter hoch, so erfolgen die weiteren Drehungen und Richtungen nach Anordnung des Rottenführers.

Die Dreier haben immer an ihren Unterstützungsstangen zu verbleiben und bei dem Versetzen der Leiter nach rechts oder links genau Obacht zu geben, daß sie mit den Unterstützungsstangen den gleichen Winkel behalten und jedes Umwerfen der Leiter verhindern.

---

c. Exercitium für Dachleitern.

Werden neben der gewöhnlichen Feuerleiter noch Dachleitern benutzt, so muß die Steigersektion, die vorher aus 6 Mann und dem Rottenführer bestanden, um weitere 2—4 Mann verstärkt werden, welche beim Abmarsch die Dachleitern hinter der Feuerleiter zu tragen haben.

Nach dem obigen 6. Commando wird bei dem Dachleiter-Exercitium das Commando

„Dachleitern — auf"

gegeben. Die Nrn. 1 der Dachleiter-Abtheilung steigen mit den Dachleitern, solche auf der rechten Schulter tragend, das schmale Ende nach oben gerichtet, derart auf, daß die Hände frei bleiben und übergeben diese der bereits auf dem Dache befindlichen Mannschaft, welche die Leitern mittelst Dachhaken, die unter den Dachplatten eingeschoben werden, oder mittelst Nothhaken, welche einzuschlagen sind, befestigen und zwar rechts von der an's Haus

angestellten Leiter. Verboten ist, die erste Dachleiter nur in die Dachrinne einzulegen. Die Dachleitern sollen ganz gerade zum Dachfirst hinaufgehen, nicht aber rechts oder links abweichen und mit dem First in schiefem Winkel stehen.

---

d. Exercitium für die Schubleiter.

Zur Bedienung einer Schubleiter sind gewöhnlich 8 Mann erforderlich und ist bei der Eintheilung und Numerirung der Mannschaft hierauf Rücksicht zu nehmen.

1. Commando.

„An die Geräthe, links um, — Marsch."

Die Mannschaft marschirt — der Führer an der linken Seite von Nr. 4 — von rückwärts (d. h. vom Fußende der Leiter) so ein, daß die beiden Nrn. 4 an das Kopfende, die Nrn. 3 und 2 in Mitte und die Nrn. 1 an das Fußende der Leiter zu stehen kommen.

2. Commando.

„Schubleiter in Bereitschaft — Marsch."

Die Leiter wird vom Wagen herunter und auf die Schulter genommen, zum Aufstellungsplatze getragen und nach dem Commando „Nieder" parallel mit dem Gebäude zu Boden gelegt.

Die Unterstützungsstangen werden eingesteckt (übergeschlagen), die Leiter (wenn nöthig) umgewendet und die beiden Fußenden der Stangen in eine solche Lage gebracht, daß dieselben ein Dreieck mit wenigstens 10 Fuß Abstand von einander bilden.

3. Commando.

„Schubleiter — hoch."

Die Nrn. 2 u. 1 heben mit den Händen das Kopfende der Leiter so hoch vom Boden auf, als sie reichen können, während die beiden Nrn. 3 u. 4 unter gabelförmiger Aufstellung (d. h. mit 10 Fuß Entfernung) ihre Stangen aufschieben. Der Rottenführer drückt das Fußende der Leiter gegen den Boden.

Sobald die Leiter die entsprechende Stellung erhalten hat, erfolgen die Drehungen und Richtungen auf folgende Commandos:

„Schubleiter an's Haus — Marsch."
„Schubleiter nach rechts **drehen** — Marsch."
„Schubleiter nach links **drehen** — Marsch."
„Schubleiter nach rechts — Marsch."
„Schubleiter nach links — Marsch."
„Schubleiter nach vorwärts — Marsch."
„Schubleiter nach rückwärts — Marsch."

Bei den Drehungen heben die Nrn. 1 eine Seite des Fußendes der Leiter in die Höhe.

4. Commando.

„Schubleiter verlängern — Marsch."

Es ziehen die Nrn. 2 und 3 mittels des Seiles die Leiter soweit in die Höhe, bis der Rottenführer „Halt" commandirt. Nr. 1 rechts steigt sofort auf und hängt den Sperrhaken ein.

5. Commando.

„Aufsteigen — Marsch."

Nr. 1 rechts steigt weiter auf, ihm folgt Nr. 1 links und hierauf der Rottenführer, welcher befiehlt, ob Dachleitern oder das Strahlrohr mit Schlauch heraufzubringen sind.

6. Commando.

„Dachleitern — auf."

Die Nrn. 2 nehmen die Dachleitern und steigen damit, das schmale Ende nach oben gerichtet, auf.

Oben übergeben sie die Leitern den Nrn. 1, welche dieselben auf dem Dache befestigen.

Es wird nun nach Bedarf das Strahlrohr von der noch nicht beschäftigten Mannschaft heraufgebracht, der Schlauch auf die Leiter gelegt und an den Holmen befestigt. Die beiden Nrn. 1 sind abwechselnd die Rohrführer.

Auf der Leiter selbst dürfen nicht mehr als zwei Mann stehen. Ist die Arbeit beendet und soll abmarschirt werden, so erfolgt das

7. Commando.

„Dachleitern abnehmen — Marsch,"

worauf eine Leiter nach der andern an die Hinterleute abgegeben und zu Boden gebracht wird.

8. Commando.

„Absteigen — Marsch."

Sämmtliche Mannschaft steigt ruhig ab und begibt sich auf ihre Posten.

9. Commando.

„Schubleiter verkürzen — Marsch."

Nr. 1 hängt die Sperrhaken aus und steigt sofort ab. Die Nrn. 2 und 3 lassen die Leiter langsam heruntergleiten.

10. Commando.

„Schubleiter niederlegen — Marsch."

Die Nrn. 3 und 4 gehen langsam und gleichmäßig mit ihren Stangen zurück und muß ihr Augenmerk

hauptsächlich auf das Kopfende der Leiter gerichtet sein. Die Nrn. 2 und 1 gehen, die Leiter fortwährend haltend, nach dem Kopfende zurück und fangen mit hochgehobenen Armen die Leiter auf und unterstützen dadurch die Nrn. 3 und 4.

11. Commando.

„Zur Abfahrt — fertig."

Die Unterstützungsstangen werden versorgt, die Leiter aufgenommen und auf den Wagen oder an den Aufbewahrungsort verbracht.

---

e. Exercitium für Steig- oder Haken-Leitern.

Angenommen, daß sich die Steigleitern auf einem zweirädrigen Wagen befinden, ist die Aufstellung der Mannschaft an der rechten Seite des Wagens.

1. Commando.

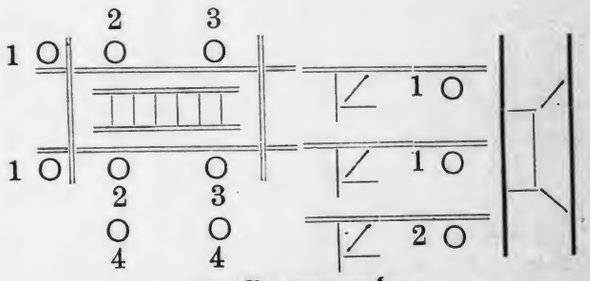
„An die Geräthe, links um — Marsch."

Die Mannschaft marschirt von rückwärts ein und kommen die Nrn. 4 an das Vordertheil, die Nrn. 3 und 2 in die Mitte und die Nrn. 1 an das Hintertheil des Wagens.

2. Commando.

„Steigleitern in Bereitschaft — Marsch."

Die Nrn. 1 halten, wenn solches nothwendig ist, den Wagen fest. Die Nrn. 2 und 3 der rechten Seite haben die Steigleitern, die der linken Seite die Dachleitern herabzunehmen. Die Nrn. 4 nehmen die Steigleitern in Empfang und tragen dieselben an das zu besteigende Haus und legen sie hier derart nieder, daß das Fußende der Leitern gegen die Mauer zu liegen kommt.



3. Commando.

„Steigleitern einhängen — Marsch."

Die Nrn. 1 u. 2 erfassen die Leitern an der obern Hälfte und stellen dieselben, das Fußende an das Haus drückend, derart auf, daß die Haken nach auswärts stehen.

Nr. 1 rechts hängt die erste Leiter sofort im Fenster des ersten Stockes ein, steigt auf, hängt sich mit seinem Gurthaken am vorletzten Sprossen links vom Mittelstück ein, befestigt die 2. Leiter, welche ihm von Nr. 1 links gereicht wird, im 2. Stockwerk. Nr. 1 rechts besteigt die obere Leiter, Nr. 1 links die untere, welcher die ihm nun von Nr. 2 rechts zugereichte 3. Leiter seinem Obermann übergibt.

Es ist darauf zu sehen, daß die erste Leiter ganz links im Fenster eingehängt wird, damit die weiteren Leitern rechts eingehängt werden können. Der Steiger steht mit dem linken Fuß — Fußspitzen auswärts gerichtet — auf der Leiter und benutzt den rechten Fuß zum Emporheben der ihm gereichten Leitern, welche, mit ihrem Kopfende an das Haus gehalten, in die Höhe gehantelt werden. Beim Leiterabnehmen dürfen dieselben nicht durch die Hände rutschen, sondern

müssen herabgehantelt werden. Es ist auch sehr darauf zu achten, daß sich nie mehr als ein Mann auf einer Leiter befindet. — Soll eingestiegen werden, ergreift der Steiger die beiden Leiterholme, schwingt sich mit einem Fußende über das Fenstergesimse in den Reitsitz, läßt die Leiterholme aus und zieht den anderen Fuß nach. Beim Aussteigen geht der Mann wieder in Reitsitz, ergreift die Leiterholme und schwingt sich, einen Fuß nach dem andern, auf die Leiter zurück. — Beim Absteigen hat der untere Steiger die obere Leiter so lange zu halten, bis der obere Mann sich ganz auf der Leiter befindet. — Bei Benutzung des Schlauches wird derselbe mit Steigerleine aufgezogen.

---

f. Exercitium mit dem Rettungsschlauch.

Wird der Rettungsschlauch benutzt, erfolgt das Commando

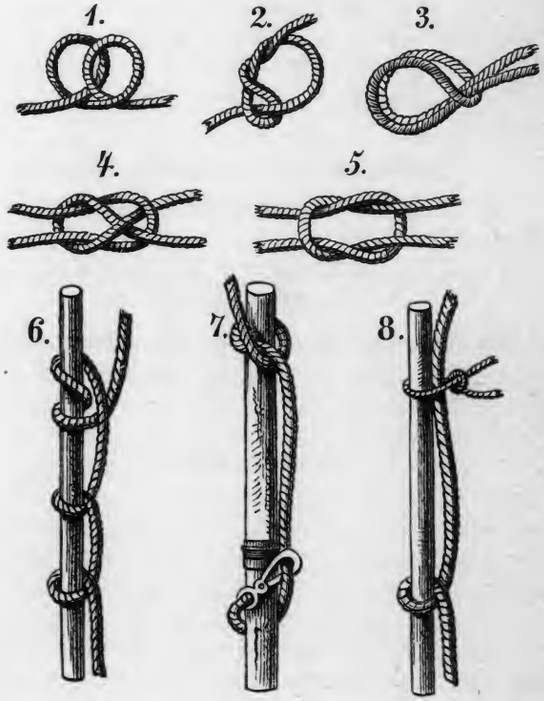
„Rettungsschlauch in Bereitschaft — Marsch."

Der Rettungsschlauch wird von den sich noch unten befindlichen Steigern, eventuell von den Nrn. 4 vom Wagen zum Haus gebracht und hier an der von den Erstaufgestiegenen herabzulassenden Leine aufgezogen und innerhalb des Fensters festgemacht. Der Rettungsschlauch wird dann unten auf einige Schuh zusammengedreht und vom Hause straff gehalten. — Ehe Personen oder Sachen in den Schlauch gebracht werden, ist von oben das Signal „Achtung" zu geben, welches, wenn der Schlauch in Ordnung ist, von unten erwidert werden muß. Das Herablassen des Rettungsschlauches erfolgt nach dem Commando

„Rettungsschlauch abnehmen — Marsch"
oder nach dem Signal „Zurück"
von den Steigern, welche denselben aufgezogen haben. Er wird während des Herablassens in Ordnung zusammengelegt und von den gleichen Steigern wieder zum Wagen zurückgebracht.

---

g. Knoten der Steigerleine.



Wer sich in zweckdienlicher Weise der Steigerleine zum Heraufziehen oder Herablassen von Gegenständen (des Strahlrohres oder zu rettender Objecte 2c.) bedienen will, muß selbstverständlich die Verschlingungen, Schleifen und Knoten 2c. anfertigen können, welche zum handlicheren Gebrauch erforderlich sind.

Für alle Fälle genügen folgende acht Arten von Knoten und Verschlingungen, wie sie nebenstehende Zeichnung veranschaulicht:

1) der Mastwurf,
2) der Zimmermannsknoten,
3) die Schluppe,
4) der Weberknoten,
5) der rechte Knoten,
6) der Schlüsselknoten,
7) das Maulband und
8) die Radlung.

II. Spritzen-Exercitium.

a. Exercitium an der kleinen zweirädrigen Drucksprütze.*)

Das Exercitium für die kleine zweirädrige Drucksprütze ist folgendes:

1. Commando.

„Angetreten."

Die Mannschaft tritt auf der rechten Seite der Sprütze in zwei Gliedern an und hat auf das Commando „Richt Euch" sofort Richtung zu nehmen.

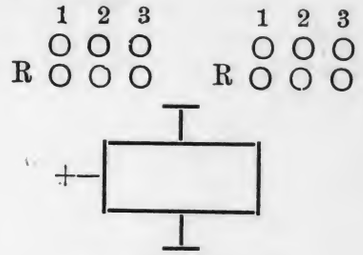
---

*) Diese kleinen von D. Kirchmair & Sohn in München verfertigten Maschinen werden von der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft an Landgemeinden verschenkt und finden daher auf dem Lande eine große Verbreitung.

2. Commando.

„Numerirt Euch."

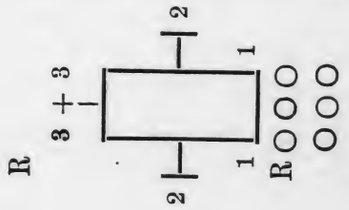
Die Mannschaft numerirt sich von 1—3 und theilt sich so in Sectionen ab.



3. Commando.

„An die Geräthe — links um — Marsch."

Die hierzu bestimmte Section marschirt — der Führer links neben Nr. 3 — an der Spritze von rückwärts gegen die Deichsel so ein, daß die Nrn. 3 an die Deichsel, die Nrn. 2 in die Mitte der Maschine und die Nrn. 1 hinter die Räder zu stehen kommen. — Der Rottenführer steht bei Nr. 3 links an der Deichsel. Die Reservesectionen nehmen Stellung hinter der Spritze.



4. Commando.

„Fortfahren — Marsch."

Die Nrn. 3 nehmen die Deichsel auf — und die Nrn. 1 schieben kräftig nach bis das Commando „Halt" erfolgt.

5. Commando.

„In Bereitschaft — Marsch."

Die Nrn. 3 beginnen sofort die Schläuche zu legen. Es versieht sich hierzu der eine Nr. 3 mit einem Strahlrohre, auf welchem sich ein Mundstück befinden muß, der andere Nr. 3 aber mit einem Schlauchstück und begeben sich beide in die Nähe der Steiger. Hier wird das Strahlrohr auf den Schlauch aufgesetzt und den Steigern übergeben; nun wird die nöthige Schlauchlänge bis zur Spritze entfaltet und das Ende dem Nr. 2 auf der Druckseite übergeben, der es dann an die Spritze anzuschrauben hat. Die Nrn. 1 besorgen das Einstecken der Druckstangen.

6. Commando.

„Zum Pumpen — fertig."

Die Rechtsstehenden treten an die vordere, die Linksstehenden an die hintere Druckstange, mit Ausnahme der Nrn. 3, welche die Schläuche beaufsichtigen. Die Reservemannschaft wird vom Rottenführer auf beide Druckhebel vertheilt.

7. Commando.

„Marsch."

Jeder an der Druckstange stehende Feuerwehrmann pumpt nach Kräften ununterbrochen fort, bis folgt das

8. Commando.

„Ablösung — vor."

Die ablösenden Sectionen greifen mit der rechten Hand zwischen der arbeitenden Mannschaft durch und erfassen die Druckstangen, während die abgelöste Mannschaft zurücktritt und sich als letzte Section in Reih und Glied aufstellt.

Sobald das Commando „Halt" gegeben ist, kann folgen das

9. Commando.

„Schlauchverlängern (verkürzen) — Marsch"

Nachdem der eine Nr. 3 die herabstürzende Wassersäule dadurch abgesperrt hat, daß er entweder auf den Schlauch tritt oder ihn umbiegt, nimmt Nr. 3 von der Druckseite den Schlauch von der Maschine ab. Der andere Nr. 3 hat inzwischen ein weiteres Schlauchstück herbeizubringen, und schraubt dieses an den zu verlängernden Schlauch an. Die Nrn. 3 entrollen hierauf den Schlauch und Nr. 2 befestigt ihn wieder an der Spritze.

Soll der Schlauch verkürzt werden, so wird, nachdem Nr. 2 und Nr. 3 das Absperren und Abschrauben besorgt haben, ein Schlauchtheil hinweggenommen und der so verkürzte Schlauch von Nr. 2 angeschraubt.

10. Commando.

„Zur Abfahrt — fertig."

Die Section, welche die Spritze in Bereitschaft setzte, tritt sofort an dieselbe. Die übrige Mannschaft formirt sich zum Abmarsch. Die Nrn. 3 lösen sofort

sämmtliche Gewinde los und lassen das Wasser aus den einzelnen Knoten laufen. — Strahlrohr und Mundstück werden zurückgebracht. Nr. 2 nimmt den Schlauch von der Maschine ab. Die Nrn. 3 rollen die Schläuche auf und können hierzu einige Mann aus der Reserve als Beihilfe commandirt werden. Die Nrn. 1 nehmen die Druckstangen heraus.

11. Commando.

„Von den Geräthen, kehrt, — Marsch."

Die Reserve macht statt „kehrt" „rechts um". Die Mannschaft nimmt ihre frühere Stellung auf der rechten Seite der Spritze wieder ein.

Soll diese Maschine in ein Haus oder unter ein Dach ꝛc. gebracht werden und ist es nöthig, dieselbe vom Wagen herunterzunehmen, so geschieht solches auf das Commando

„Maschine abnehmen — Marsch."

Die Nrn. 1 ziehen hinten den Verschlußnagel heraus und die Nrn. 3 heben hierauf die Deichsel vorsichtig in die Höhe, damit die Maschine ein wenig abrutscht, die Nrn. 1 halten hierbei an den hintern Handhaben. Ist die Maschine nun frei, so ergreifen die Nrn. 1 die hintern, die Nrn. 2 die vordern Handhaben und auf das Commando „Achtung, — auf" heben sie die Maschine in die Höhe und tragen sie auf den zur Aufstellung bestimmten Platz.

---

b. Exercitium an einer vierrädrigen Druckspritze.

1. Commando.

„Angetreten."

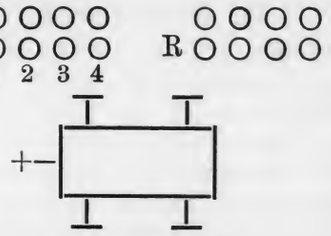
Die Mannschaft tritt auf der rechten Seite der

Spritze in zwei Gliedern an, und hat auf das Commando „Richt Euch“ Richtung zu nehmen.

2. Commando.

„Numerirt Euch.“

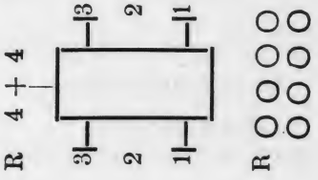
Die Mannschaft numerirt sich von 1—4 und theilt sich so in Sectionen ab.



3. Commando.

„An die Geräthe — links um, — Marsch.“

Die hierzu bestimmte Section marschirt — der Führer links neben Nr. 4 — an der Spritze von rückwärts gegen die Deichsel so ein, daß die Nrn. 4 an die Deichsel, die Nrn. 3 an die Vorderräder, die Nrn. 2 in die Mitte der Maschine und die Nrn. 1 an die Hinterräder zu stehen kommen. — Der Rottenführer steht bei Nr. 4 links an der Deichsel. Die Reservesectionen nehmen Stellung hinter der Spritze.



4. Commando.

„Fortfahren — Marsch.“

Die Nrn. 4 nehmen die Deichsel auf. — Die Uebrigen ziehen und schieben kräftig nach bis das Commando „Halt“ erfolgt.

5. Commando.

„In Bereitschaft — Marsch.“

Die Nrn. 3 nehmen (wenn nothwendig und leicht ausführbar) die Deichsel heraus und legen sie unter die Spritze.

Die Nrn. 1 haben die Druckstangen in die Druckarme einzulegen, und zwar besorgt dies der Rechtsstehende vorne, der Linksstehende dagegen hinten.

Die beiden Nrn. 4 beginnen sofort die Schläuche zu legen. Es versieht sich hierzu der eine Nr. 4 mit einem Strahlrohr, auf welches ein Mundstück aufzuschrauben ist, der andere Nr. 4 aber mit einem Schlauchstück und begeben sich beide in die Nähe der Steiger. Hier wird das Strahlrohr auf den Schlauch aufgesetzt und den Steigern übergeben; nun wird die nöthige Schlauchlänge bis zur Spritze entfaltet und das Ende dem Nr. 2 übergeben, der es an die Spritze anzuschrauben hat.

6. Commando.

„Zum Pumpen — fertig.“

Die Rechtsstehenden treten an die vordere, die Linksstehenden an die hintere Druckstange, mit Ausnahme der Nrn. 4, welche die Schläuche beaufsichtigen. Die Reservemannschaft wird vom Rottenführer auf beide Seiten vertheilt.

7. Commando.

„Marsch."

Jeder an der Druckstange stehende Feuerwehrmann pumpt nach Kräften ununterbrochen fort, bis folgt das

8. Commando.

„Ablösung — vor."

Die ablösenden Sectionen greifen mit der rechten Hand zwischen der arbeitenden Mannschaft durch, erfassen die Druckstangen, während die abgelöste Mannschaft zurücktritt und sich als letzte Section in Reih und Glied aufstellt.

Sobald das Commando „Halt" gegeben ist, kann folgen das

9. Commando.

„Schlauch verlängern (verkürzen) — Marsch."

Nachdem der eine Nr. 4 die herabstürzende Wassersäule dadurch abgesperrt hat, daß er entweder auf den Schlauch tritt oder ihn umbiegt, nimmt der Nr. 2 den Schlauch von der Maschine ab. Der andere Nr. 4 hat inzwischen ein weiteres Schlauchstück herbeizubringen und schraubt dieses an den zu verlängernden Schlauch an. Die Nrn. 4 entrollen hierauf den Schlauch und Nr. 2 befestigt ihn wieder an der Spritze.

Soll der Schlauch verkürzt werden, so wird, nachdem Nr. 2 und Nr. 4 das Absperren und Abschrauben besorgt haben, ein Schlauchtheil hinweggenommen und der so verkürzte Schlauch von Nr. 2 angeschraubt.

10. Commando.

„Zur Abfahrt — fertig."

Die Section' welche die Spritze in Bereitschaft setzte, tritt sofort an dieselbe. Die übrige Mannschaft formirt sich zum Abmarsch. Die Nrn. 4 lösen sofort sämmtliche Gewinde los und lassen das Wasser aus den einzelnen Knoten laufen. — Strahlrohr und Mundstück werden im Requisitenkasten versorgt; Nr. 2 nimmt den Schlauch von der Maschine ab. Die Nrn. 4 rollen die Schläuche auf und können hierzu einige Mann aus der Reserve als Beihilfe commandirt werden.

Die Nrn. 1 nehmen die Druckstangen heraus.

11. Commando.

„Von den Geräthen, kehrt, — Marsch."

Die Reserve macht statt „kehrt" „rechts um." Die Mannschaft nimmt ihre frühere Stellung auf der rechten Seite der Spritze wieder ein.

---

c. Exercitium an einer vierrädrigen Saugspritze.

1. Commando.

„Angetreten."

Die Mannschaft tritt auf der rechten Seite der Spritze in zwei Gliedern an und hat auf das Commando „Richt Euch" — Richtung zu nehmen.

2. Commando.

„Numerirt Euch."

Die Mannschaft numerirt sich von 1—4 und theilt sich so in Sectionen ab.

3. Commando.

„An die Geräthe — links um — Marsch."

Die hierzu bestimmte Section marschirt — der Führer links neben Nr. 4 — an der Spritze rückwärts gegen die Deichsel so ein, daß die Nrn. 4 an die Deichsel, die Nrn. 3 bei den Vorderrädern, die Nrn. 2 in die Mitte der Maschine und die Nrn. 1 bei den Hinterrädern zu stehen kommen. Der Rottenführer steht bei Nr. 4 links an der Deichsel. Die Reserve-Sectionen nehmen Stellung hinter der Spritze.

4. Commando.

„Fortfahren — Marsch."

Die Nrn. 4 nehmen die Deichsel auf. — Die übrige Mannschaft zieht oder schiebt kräftig nach bis das Commando „Halt" erfolgt.

5. Commando.

„In Bereitschaft — Marsch."

Die Nrn. 3 nehmen (wenn nöthig) die Deichsel heraus und legen sie unter die Spritze.

Die Nrn. 3 und 2 machen die Riemen der Saugrohre los und legen sie auf der Saugseite nieder.

Die Nrn. 3 schrauben die Saugröhre aneinander fest und richten sie überhaupt so her, daß sie von den Nrn. 2 auf der Saugseite blos noch an die Maschine angeschraubt zu werden brauchen.

Die Nrn. 1 haben die Druckstangen in die Druckarme einzulegen und zwar besorgt dies der Rechtsstehende vorne, der Linksstehende dagegen hinten.

Die Nrn. 4 haben die Schläuche zu legen. Wird die Maschine als Spritze benützt, so versieht sich hierzu der eine Nr. 4 mit einem Strahlrohr, auf welchem

ein Mundstück zu befestigen ist, der andere Nr. 4 aber mit einem Schlauchstück und begeben sich beide in die Nähe der Steiger. Hier wird das Strahlrohr auf den Schlauch aufgesetzt und den Steigern übergeben; nun wird die nöthige Schlauchlänge bis zur Spritze entfaltet und das Ende dem Nr. 2 auf der Druckseite übergeben, der es dann an die Spritze anzuschrauben hat.

Soll die Maschine jedoch nicht als Spritze, sondern als Zubringer benützt werden, das heißt: soll sie einer zweiten Spritze Wasser liefern, so haben in diesem Falle die Nrn. 4 kein Strahlrohr auf den Schlauch zu befestigen, sondern sie legen nur den Anfang des Schlauches in den Wasserkasten derjenigen Maschine, welche Wasser erhalten soll, und entrollen den Schlauch bis zu ihrem Zubringer.

6. Commando.

„Zum Pumpen — fertig."

Die Rechtsstehenden treten an die vordere, die Linksstehenden an die hintere Druckstange, mit Ausnahme der Nrn. 4, welche die Schläuche beaufsichtigen. Die Reserve wird vom Rottenführer auf beide Seiten vertheilt.

7. Commando.

„Marsch."

Jeder an der Druckstange stehende Feuerwehrmann ist verpflichtet, nach Kräften ununterbrochen zu arbeiten, bis folgt das

8. Commando.

„Ablösung — vor."

Die ablösenden Sectionen greifen mit der rechten

Hand zwischen der arbeitenden Mannschaft durch, erfassen die Druckstangen, während die abgelöste Mannschaft zurücktritt und sich als letzte Section in Reih und Glied aufstellt.

Sobald das Commando „Halt" gegeben ist, kann folgen das

9. Commando

„Schlauchverlängern (verkürzen) — Marsch"

und nachdem der eine Nr. 4 die herabstürzende Wassersäule dadurch abgesperrt hat, daß er entweder auf den Schlauch tritt, oder ihn umbiegt, nimmt Nr. 2 von der Druckseite den Schlauch von der Maschine ab. Der andere Nr. 4 hat inzwischen ein weiteres Schlauchstück herbeizubringen und schraubt dieses an den zu verlängernden Schlauch an. Die Nrn. 4 entrollen hierauf den Schlauch und Nr. 2 befestigt ihn wieder an der Spritze.

Soll der Schlauch verkürzt werden, so wird, nachdem die Nrn. 2 und 4 das Absperren und Abschrauben besorgt haben, ein Schlauchtheil hinweggenommen und der so verkürzte Schlauch von Nr. 2 angeschraubt.

10. Commando.

„Zur Abfahrt — fertig."

Die Section, welche die Spritze in Bereitschaft setzte, tritt sofort an dieselbe. Die übrige Mannschaft formirt sich zum Abmarsch. Die Nrn. 4 lösen sofort sämmtliche Gewinde los und lassen das Wasser aus den einzelnen Knoten laufen. — Strahlrohr und Mundstück werden im Requisitenkasten versorgt;

Nr. 2 nimmt den Schlauch von der Maschine ab. Die Nrn. 4 rollen die Schläuche auf und können hierzu einige Mann aus der Reserve als Beihilfe commandirt werden. Nr. 2 links nimmt den Saugschlauch ab. Die Nrn. 3 schrauben die Saugschläuche auseinander und legen sie in Ordnung. Die Nrn. 3 und 2 befestigen die Saugschläuche auf der Spritze. Die Nrn. 1 nehmen die Druckstangen heraus.

11. Commando.

„Von den Geräthen, kehrt, — Marsch."

Die Reserve macht statt „kehrt" „rechts um". Die Mannschaft nimmt ihre frühere Stellung auf der rechten Seite der Spritze wieder ein.

---

d. Exercitium an einer Abprotzspritze.

1. Commando.

„Angetreten."

Die Mannschaft tritt auf der rechten Seite der Spritze in zwei Gliedern an, hat auf das Commando „Richt Euch" Richtung zu nehmen.

2. Commando.

„Numerirt Euch."

Die Mannschaft numerirt sich von 1—4 und theilt sich in Sectionen ab.

3. Commando.

„An die Geräthe, links um, — Marsch."

Die hierzu bestimmte Section marschirt — der Führer links neben Nr. 4 — an der Spritze von rückwärts gegen die Deichsel so ein, daß die Nrn. 4

an der Deichsel des Vorderwagens, die Nrn. 3 an der Deichsel der Spritze, die Nrn. 2 vor und die Nrn. 1 hinter die Räder zu stehen kommen. Hat die Maschine keinen Vorderwagen, so tritt Nr. 4 seitwärts neben Nr. 3. Der Rottenführer steht bei Nr. 4 links. Die Reservesectionen nehmen Stellung hinter der Spritze.

4. Commando.

„Fortfahren — Marsch."

Die Nrn. 4 oder 3 nehmen die Deichsel. — Die Nrn. 2 ziehen an den Vorderketten und die Nrn. 1 schieben kräftig nach.

5. Commando.

„In Bereitschaft — Marsch."

Auf „Bereitschaft" machen alle Front gegen die Maschine. Bei zweirädrigen Spritzen nehmen die Nrn. 3 die Deichsel auf und stellen sich vor dieselbe. Auf „Marsch" beginnt die Arbeit. Es hängen die Nrn. 3 die Spritze vom Vorderwagen ab (wenn solcher vorhanden) und die Nrn. 4 fahren ihn bei Seite.

Die Nrn. 2 und 1 machen die Riemen der Saugrohre los und legen sie auf der Saugseite nieder.

Die Nrn. 2 und 1 machen die aufgeschnallten Druckschläuche los und legen sie auf der Druckseite nieder.

Die 1 Nrn. ziehen den Protznagel aus und hängen ihn auf.

Die Nrn. 1 ergreifen dann die hintern Handhaben der Spritze und halten fest an, um, wenn die Nrn. 3 auf das Commando „protzt ab" die

Deichsel in die Höhe heben, ein zu starkes Auffallen zu verhindern.

Die Nrn. 2 halten hierbei die Räder fest, bis die Spritze hinten am Boden aufsteht. Ist dies geschehen, so erfassen die Nrn. 1 die vordern Handhaben, die Nrn. 3 fahren den Wagen heraus und die Nrn. 2 unterstützen dieses Hinausfahren durch Umdrehen der Räder nach vorwärts.

Die Nrn. 3 nehmen dann die Druckstangen aus den Saugröhren und schrauben, wenn nöthig, die Saugrohre aneinander fest und richten sie überhaupt so her, daß sie von den Nrn. 2 bloß noch an die Spritze angeschraubt zu werden brauchen.

Soll die Spritze ihr Wasser selbst saugen und sind deßhalb Saugröhren anzulegen, so nimmt Nr. 2 links die äußere Verschlußkapsel ab und schraubt sie innen im Kessel fest auf. Hierauf befestigt er die inzwischen von den Nrn. 3 hergerichteten Saugschläuche an die Maschine.

Die Nrn. 1 haben die Druckstangen in die Druckarme einzulegen und zwar besorgt dies der Rechtsstehende vorne, der Linksstehende dagegen hinten.

Nr. 2 rechts hat die Verschlußkapseln abzunehmen und den ihm von Nr. 4 übergebenen Schlauch abzuschrauben.

Die beiden Nrn. 4 haben die Schläuche zu legen.

Es versieht sich hierzu der eine Nr. 4 mit einem Strahlrohr, auf welchem ein Mundstück aufzuschrauben ist, und der andere Nr. 4 mit einem Schlauchstück und begeben sich beide in die Nähe der Steiger. Hier wird das Strahlrohr auf den Schlauch

aufgesetzt und den Steigern übergeben und nun wird von den beiden Nrn. 4 die nöthige Schlauchlänge bis zur Spritze entfaltet und das Ende dem Nr. 2 rechts übergeben, der es dann an die Spritze anzuschrauben hat.

Soll die Maschine jedoch nicht als Spritze, sondern als Zubringer benutzt werden, das heißt: soll sie einer zweiten Spritze Wasser liefern, so haben in diesem Falle die Nrn. 4 kein Strahlrohr auf den Schlauch zu befestigen, sondern sie legen nur den Anfang des Schlauches in den Wasserkasten derjenigen Maschine, welche Wasser erhalten soll, und entrollen den Schlauch bis zu ihrem Zubringer.

6. Commando.

„Zum Pumpen — fertig."

Die Rechtsstehenden treten an die vordere, die Linksstehenden an die hintere Druckstange, mit Ausnahme der Nrn. 4, welche die Schläuche beaufsichtigen.

7. Commando.

„Marsch."

Jeder an der Druckstange stehende Feuerwehrmann ist verpflichtet, nach Kräften ununterbrochen zu arbeiten, bis folgt das

8. Commando

„Ablösung — vor."

Die ablösenden Sectionen greifen mit der rechten Hand zwischen der arbeitenden Mannschaft durch, erfassen die Druckstangen, während die abgelöste Mannschaft zurücktritt und sich als letzte Section in Reih und Glied aufstellt.

Sobald das Commando „Halt" gegeben ist, kann folgen das

9. Commando

„Schlauch verlängern (verkürzen) — Marsch."

Nr. 2 rechts tritt vor und nachdem der eine Nr. 4 die herabstürzende Wassersäule dadurch abgesperrt hat, daß er entweder auf den Schlauch tritt oder ihn umbiegt, nimmt er den Schlauch von der Maschine ab. Der andere Nr. 4 hat inzwischen ein weiteres Schlauchstück herbeizubringen und schraubt dieses an den zu verlängernden Schlauch an. Nrn. 4 entrollen hierauf den Schlauch und Nr. 2 befestigt ihn wieder an der Spritze.

Soll der Schlauch verkürzt werden, so wird, nachdem die Nrn. 2 und 4 das Absperren und Abschrauben besorgt haben, ein Schlauchtheil hinweggenommen und der so verkürzte Schlauch von Nr. 2 angeschraubt.

Soll die Maschine aus irgend welchem Grunde ihren bisherigen Standpunkt verlassen und ist der neue Aufstellungsplatz in nicht großer Entfernung, ein Aufprotzen der Spritze daher nicht nothwendig, so erfolgt nach „Halt" das

10. Commando.

„An die Ketten — Marsch."

Die Nrn. 1 und 3 ergreifen die Ketten der Maschine und auf Commando

„Nach vorwärts — Marsch"
„Nach rückwärts — Marsch"
„Nach rechts — Marsch"
„Nach links — Marsch"

wird dieselbe nach vorwärts — rückwärts — rechts oder links gezogen; nach Commando „Halt" werden die Ketten eingehängt und die Mannschaft nimmt die frühere Stellung wieder ein. Die Nrn. 2 und 4 beaufsichtigen hiebei die Saug- und Druckschläuche und müssen dieselben, wenn nöthig, abgenommen und nach „Halt" wieder befestigt werden.

11. Commando.

„Zur Abfahrt fertig."

Die Section, welche die Spritze in Bereitschaft setzte, tritt sofort an dieselbe. Die übrige Mannschaft formirt sich zum Abmarsch.

Die Nrn. 4 lösen sofort sämmtliche Gewinde los und lassen das Wasser aus den einzelnen Knoten laufen.

Strahlrohr und Mundstück werden im Requisitenkasten versorgt.

Nr. 2 rechts nimmt den Schlauch von der Maschine ab.

Die Nrn. 4 rollen die Schläuche auf und können hierzu einige Mann aus der Reserve als Beihilfe commandirt werden.

Nr. 2 links nimmt den Saugschlauch ab und schraubt die Verschlußkapsel außen wieder auf.

Die Nrn. 3 schrauben die Saugschläuche auseinander und legen sie in Ordnung.

Die Nrn. 1 nehmen die Druckstangen heraus. Der rechtsstehende Nr. 1 steckt seine Druckstange sogleich in die vordern Handhaben der Spritze.

Der Druckhebel wird nach vorne niedergedrückt.

Die Nrn. 1 und 2 heben nun die Maschine gemeinschaftlich auf.

Alsdann erfassen die Nrn. 1 die Ketten und heben die Spritze nach rückwärts.

Nr. 2 links zieht die Druckstangen wieder heraus.

Die Nrn. 3 fahren mit dem Protzwagen unter die Spritze.

Die Nrn. 2 ergreifen die Räder.

Ist der Wagen gut gerichtet, so lassen die Nrn. 1 die Spritze nieder.

Sofort nehmen die Nrn. 3 die Ketten und hängen sie in den Deichselhaken.

Die Deichsel wird nun von Nr. 3 zu Boden gedrückt, damit die Spritze abrutschen kann. Die Nrn. 1 helfen rückwärts nach und die Nrn. 2 halten hierbei den Wagen an den Rädern fest.

Die Nrn. 1 stecken den Protznagel ein.

Die Nrn. 2 u. 1 befestigen die Saug- und Druckschläuche.

Die Nrn. 4 bringen den Vorderwagen und die Nrn. 3 hängen die Spritze ein.

12. Commando.

„Von den Geräthen, kehrt, — Marsch."

Die Reserve macht statt „kehrt" „rechts um." Die Mannschaft nimmt ihre frühere Stellung auf der rechten Seite der Spritze wieder ein.

---

e. Exercitium an einem Schlauchwagen.

Befinden sich Schläuche auf einem Wagen aufgerollt (Schlauchhaspel), um damit von Brunnen-

wechseln (Feuer- oder Wasserwechsel genannt) oder von einem Zubringer Wasser zu einer Spritze leiten zu können, so wird bei Benützung derselben folgendermaßen verfahren.

1. Commando.

„Angetreten."

Die Mannschaft tritt auf der rechten Seite des Schlauchhaspels an, nimmt auf — „Richt Euch" — genaue Richtung und numerirt sich auf Commando — „Numerirt Euch" — von 1 bis 4.

2. Commando.

„An die Geräthe — linksum — Marsch."

Die Mannschaft marschirt — der Führer links neben Nr. 4 — von rückwärts ein und nimmt folgende Stellung:

Die Nrn. 4 an die Deichsel, die Nrn. 2 hinter den Haspel, ihnen zur Seite die Nrn. 3 und die Nrn. 1 hinter die Nrn. 2.

3. Commando.

„In Bereitschaft — Marsch."

Nachdem der Ort, von wo aus das Wasser weiter geleitet werden soll, erreicht ist, lösen die Nrn. 3 den Schlauch los, rollen ein Stück ab und übergeben es den Nrn. 2. Die Nrn. 1 heben, wenn solches nothwendig ist, den Deckel des Brunnen- oder Feuerwechsels auf, befestigen den Schlauch daran und besorgen das Auf- und Zureiben des Wechsels.

Die Nrn. 4 fahren im Schritt mit dem Wagen bis zu der Spritze, welche Wasser erhalten soll, wobei die

Nrn. 3 und 2 beim Abwickeln und Ausrichten des Schlauches thätig sind. Das Schlauchende wird in die Spritze eingehängt und der Wagen bei Seite gefahren.

Die sämmtliche Mannschaft vertheilt sich nun längs des Schlauches, beaufsichtigt denselben, wozu sie sich mit Holzschlegeln sowie Verbandzeug zu versehen hat, und befördert bei größerer Entfernung die Signale „Halt" oder „Marsch" von der Spritze bis zu dem Zubringer oder dem Wasserwechsel.

Auf das Commando

„Zur Abfahrt — fertig"

schließen die Nrn. 1 sofort den Wechsel und nehmen den Schlauch ab.

Die Nrn. 3 und 2 lösen sogleich sämmtliche Gewinde, damit das Wasser auslaufen kann, und wird hierauf der Schlauch wieder aufgerollt.

Zum Schluß dieser Anleitung wollen wir bemerken, daß auf dem Lande noch andere Spritzenconstructionen zu finden sind und diesen das Exercitium oft angepaßt werden muß. An der Hand vorstehender Vorschriften wird dies jeder einzelnen Feuerwehr indeß eine leichte Arbeit sein.

Was die Ordnungsmannschaft anbelangt, so gilt für dieselbe die Leine als sehr zweckmäßiger Ausrüstungsgegenstand; diese kann an der Gurt oder wo solche nicht vorhanden, über der rechten Schulter

unterm linken Arm durch, getragen werden. Soll die Ordnungsmannschaft zur Absperrung eines Uebungsplatzes verwendet werden, so erfolgt das Commando:

„Löst die Leinen — Marsch."

Die Leine wird von der Gurt oder von der Schulter genommen, aufgelöst und das eine Ende dem Nebenmanne übergeben. Es wird dann das Commando

„Links um — Marsch"

„Links (oder rechts) schwenkt — Marsch"

gegeben, worauf das Zurückdrängen des Publikums geschehen kann. Wo Leinen fehlen, kann commandirt werden

„Hände reichen — Marsch",

um durch Bildung einer Kette das Zurückdrängen der Zuschauer zu ermöglichen.

III. Gesammt-Aufstellung und Uebung.

a. Abgabe des Commandos.

Das Commando wird natürlich vom Höchstchargirten einer Abtheilung oder eines Corps abgegeben.

Derselbe kann dasselbe entweder vollständig abgeben, was sich besonders bei kleineren Abtheilungen empfiehlt, oder er gibt blos das Hauptcommando, worauf die Zug- oder Rottenführer die nothwendigen Untercommandos geben.

Zur Verständigung einige Beispiele:

Die Mannschaft einer Feuerwehr, welche aus zwei Zügen besteht, ist im Feuerhause versammelt und es soll angetreten werden, so genügt es vollkommen, wenn der Hauptmann das Commando hierzu gibt (siehe unter b Aufstellung) und ist ein Nachcommandiren seitens der Zugführer nicht nothwendig. Ist die Mannschaft aufgestellt und eingetheilt und soll an die Geräthe marschirt werden, so commandirt der Hauptmann „An die Geräthe — links um — Marsch", gibt also das Commando vollständig, in diesem Falle ist von Seite der Zug- oder Rottenführer nichts nachzucommandiren; nur die Rottenführer geben am Schwenkungs- oder Haltpunkt das nöthige Commando. Commandirt jedoch der Hauptmann eines zahlreichen Corps nur — „An die Geräthe" — so wird von den Zugführern commandirt: „Links um — Marsch".

Das Commando „Von den Geräthen" kann sowohl vom Hauptmann als auch vom Zugführer selten vollständig gegeben werden, besonders dann nie, wenn sich bei den einzelnen Geräthen Reservemannschaft befindet.

Gibt aber der Hauptmann das Commando „Von den Geräthen", so commandiren die Rottenführer bei den Geräthen „Kehrt — Marsch" und die Rottenführer der Reservemannschaft „Rechts um, Marsch".

Am Platze angelangt, erfolgt „Halt" und „Front".

Bei allen Commandos muß darauf geachtet werden, daß dieselben vollständig verständlich und richtig abgegeben werden.

---

b. Aufstellung.

Wenn die Feuerwehr auf dem Uebungsplatz versammelt ist, so wird der Beginn der Thätigkeit am besten durch das mit der Huppe oder Trompete gegebene Signal „Achtung"

Habt acht!

hoch, tief,
kurz, lang,

oder durch das Commando „Angetreten" bezeichnet.

Die einzelnen Züge

a. Steiger,
b. Spritzenmänner,
c. Ordnungsmänner

sammeln sich derart, daß die Steiger an den rechten Flügel, die Spritzenmänner in die Mitte und die Ordnungsmänner an den linken Flügel zu stehen kommen.

Der Hauptmann kann nun durch das Signal

„Chargen"

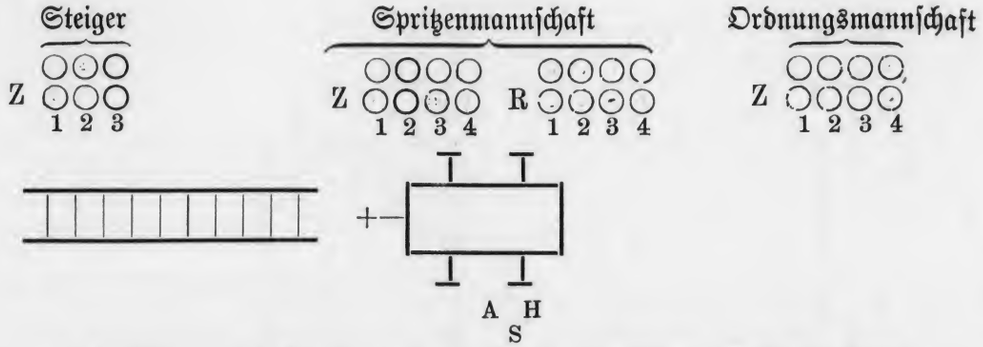
diese einberufen, in welchem Falle sich die Zugführer sofort bei dem Hauptmann einzufinden haben, um dessen Befehle entgegenzunehmen.

Die Zugführer theilen daraufhin die Mannschaft in Rotten ab, so daß jede Leiter und jede Maschine die nöthige Anzahl Bedienungsmannschaft hat. Eine kleine zweirädrige Maschine wird z. B. 6 Mann mit einem Rottenführer, eine größere vierrädrige Maschine aber 8 Mann mit einem Rottenführer bedürfen, ebenso soll jeder Spritze noch die nöthige Reserve zum Ablösen und zur Wasserbeschaffung zugetheilt werden. Während man bei einer gewöhnlichen Leiter 4 Mann nöthig hat, bedarf man zu einer großen Leiter mit Unterstützungsstangen 6 oder 8 Mann. Die Eintheilung richtet sich nach den Geräthen und nach der vorhandenen Mannschaft.

---

c. Uebung.

Indem wir im Allgemeinen die Regeln angeführt, die bei der Aufstellung zu beobachten sind, wollen wir nun sehen, wie bei einer Uebung der ganzen Mannschaft zu verfahren ist. Wir nehmen an, daß die Feuerwehr eine gewöhnliche Feuerleiter und eine vierrädrige Maschine besitzt. Die Stellung der Mannschaft würde also die folgende sein:

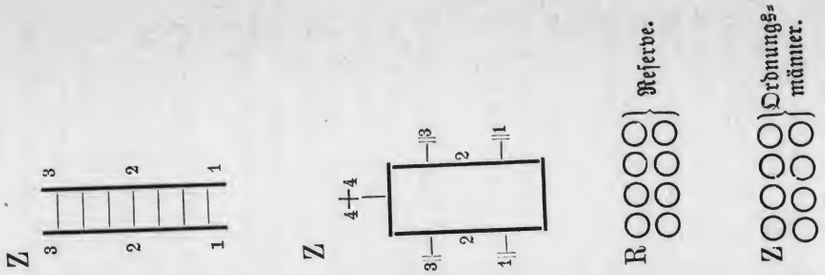


H Hauptmann, A Adjutant, S Signalist, Z Zugführer, R Rottenführer.

---

1. Commando. „Angetreten." — „Richt Euch."
2. Commando. „Numerirt Euch."
3. Commando. „An die Geräthe, links um — Marsch."

(Beim Marschiren an die Geräthe und von denselben ist darauf zu achten, daß die gleichen Numern sich gleichmäßig vorbewegen und zusammen auf ihrem Haltplatz anlangen.) Die Führer gehen stets links an der Spitze ihrer Abtheilungen.



4. Commando. „Zur Abfahrt fertig" (die Steigerführer commandiren bei zu tragenden Leitern „Leiter auf") — „Marsch (Signal ● ○ vorwärts!) — Laufschritt." tief hoch

Wenn im Marsche das Signal „Halt" gegeben wird, so hat die Mannschaft mit den Geräthen anzuhalten, bis wieder das Signal „Marsch" erfolgt. Wird während des Marsches vom Signalisten „Zurück" geblasen, so hat die Mannschaft nach dem sofortigen Commando der Rottenführer „Kehrt" mit den Geräthen rückwärts zu marschiren, bis „Halt" „Marsch" (Vorwärts) erfolgt. Die Geräthe werden bei „Zurück" nicht gekehrt, sondern rückwärts geschoben oder getragen.

Nachdem der Hauptmann seinen Chargirten die Angriffspunkte bezeichnet hat,

eilen die Steiger nach dem als Brandobjekt gedachten Gebäude, stellen unter dem Commando ihres Zugführers die Leiter auf und verfahren nach dem Exercitium I. a. Die Spritzenmannschaft hält in entsprechender Nähe des Brandobjektes und sucht ihren Standpunkt mit Rücksicht auf die vorhandenen Schläuche, Brunnen oder Bäche günstig zu nehmen. Die Spritze wird in Bereitschaft gesetzt, die 1. Reserverotte theilt sich zur Ablösung an die beiden Druckstangen und die 2. Reserverotte übernimmt die schleunigste Wasserbeschaffung. Die Oeffnung für die Druckschläuche ist dem brennenden Objekte zuzuwenden, die Saugöffnung dagegen selbstverständlich dem Behälter oder dem Flusse, aus welchem gesaugt werden soll.

Sind die Steiger an oder auf dem Dach richtig postirt und der Schlauch aufgezogen, so gibt der Steiger-Zugführer das Signal „Wasser" mit einem Pfiff, zum Zeichen, daß der Schlauchgang hergestellt ist und die Aktion beginnen kann. Die Spritzenmannschaft fängt an zu pumpen und wird, wenn nöthig, öfter abgelöst, während das Wasserzubringen unaufhörlich fortzusetzen ist.

Sieht der Hauptmann, daß die Steiger auf einem andern Punkt wirksamer thätig sein können oder ihre Stellung gefährdet ist, läßt er durch einen Adjutanten dem Steigerzugführer das Commando „Zurück" ertheilen und ihm den bessern Angriffspunkt bezeichnen. Es erfolgt dann Seitens des Steigerzugführers das Signal „kein Wasser" mit 2 Pfiff und das weitere Signal „Zurück", worauf die Steiger sofort

absteigen, die Leiter herunternehmen und an dem bezeichneten Punkt wieder aufstellen. Ist alles in Ordnung, erfolgt wiederum das Signal „Wasser".

Will der Hauptmann die Thätigkeit der ganzen Mannschaft einstellen, so läßt er das Signal „Halt" geben,

● ○ ● ○ (gleichtönig, tief)
Halt an! Halt an!

worauf jeder Mann unthätig auf seinem Platz verbleibt. Die Mannschaft ist gänzlich ruhig, um das weitere Commando zu vernehmen.

Wird der Brand als gelöscht angenommen, oder soll die gesammte Mannschaft andere Stellungen einnehmen, so erfolgt das Signal „Halt" und „Zurück", worauf schleunigst die Steiger absteigen und die Leiter niederlegen, während die Spritzenmänner die Maschine zur Abfahrt fertig machen und ihre Reserven einziehen. — Die Ordnungsmannschaft, welche mit Absperren des Uebungsplatzes oder auf Commando des Hauptmanns mit der Wasserbeschaffung zu thun hatte, rückt ebenfalls wieder ein. Erfolgt kein zweiter Angriff, so kann nunmehr der Abmarsch zum Feuerhaus angetreten werden. Wird Gefahr durch Umsturz eines Kamins oder einer Mauer angenommen, so erfolgt das Nothsignal (kurze Pfiffe oder Stöße mit der Pfeife oder Trompete [Huppe]), worauf die Mannschaft sofort ohne Geräthe, also mit Zurücklassung aller Leitern und Schläuche, zurückgeht und sich in gesicherter Stellung sammelt.

Sind 2 Maschinen vorhanden, so kann das Brandobjekt von 2 Seiten angegriffen werden oder man kann

eine Maschine in der Nähe des Baches oder des Brunnens postiren und dazu benützen, der andern am brennenden Hause aufgestellten Spritze das Wasser zu geben. Das Trompeten-Signal gilt für die gesammte Feuerwehr, für die einzelnen Abtheilungen dienen die Huppen (oder Pfeifen) der Zugführer.

In dieser Weise lassen sich je nach den vorhandenen Requisiten die Uebungen ordnen und vielseitig gestalten, damit die Mannschaft mehr Abwechslung hat und für verschiedene Fälle eingeübt wird. Die Art und Weise, wie die Gesammtübungen vorzunehmen sind, ist die Sache des Hauptmanns, der sich mit seinen Chargirten dieserhalb zuvor benehmen kann. Wo die rechte Liebe zur Sache vorhanden ist, wird bei den Uebungen auch der rechte Ernst nicht fehlen und die Mannschaft die Freude an den nothwendigen Proben niemals verlieren.

Wenn mehrere Feuerwehren zusammen üben, sollen Trompetensignale nur vom Obercommando ausgehen, die einzelnen Feuerwehren geben die Signale durch Huppen oder Pfeifen.

Inspektion.

Die Inspektion erfolgt an den Geräthen, so daß bei jedem Geräth am rechten Kopfende die betreffende Mannschaft steht; die Geräthe sind in schnurgerader Linie aufzustellen, so daß bei mehreren Maschinen Rad auf Rad gerichtet ist.

Nach Aufstellung und genau genommener Richtung der Mannschaft und Geräthe wird commandirt:

„Zweites Glied auf zwei Schritte rückwärts richt Euch — Marsch". Sobald der Inspicirende sich der Abtheilung nähert, wird „Stillgestanden" commandirt. Nach diesem Commando geht der Commandant mit dem Adjutanten dem Inspicirenden entgegen, meldet oder übergibt den Rapport über die Stärke der Compagnie, sowie über die vorhandenen Geräthschaften und begleitet denselben die Front entlang. Die Mannschaft hat bei dem Commando „Stillgestanden" den Inspicirenden anzusehen, bis derselbe an der Front vorüber ist. Nach Schluß der Inspektion erfolgt das Commando „Aufgeschlossen — Marsch".

Defilé.

Erfolgt ein Vorbeimarsch, so hat die sämmtliche Mannschaft, mit Ausnahme der rechten Flügelleute, sobald sie sich dem Inspicirenden auf einige Schritte genähert hat, die Augen nach diesem zu wenden, bis der Vorbeimarsch der Section vollzogen ist. Die Hornisten marschiren 15, Commandant und Adjutant 8 Schritt vor dem ersten Zug. Letztere beide treten an die linke Seite des das Defilé Abnehmenden bis die betreffende Mannschaft vorüber ist. Die Musik der betreffenden Abtheilung stellt sich gegenüber von dem Inspicirenden auf und spielt so lange fort, bis ihre Abtheilung vorübermarschirt ist. Der Abstand von einem Geräthe zum andern, beziehungsweise der Reservesection zum nächsten Geräthe soll circa 6 Schritt betragen.

Beerdigung.

Wenn eine Feuerwehr zur Beerdigung eines Mit-

gliedes ausgerückt ist, so marschiren etwa Zweidrittel der Mannschaft vor dem Sarge, die übrigen hinter den Leidtragenden. Beim Grabe angekommen, wird in Linie aufmarschirt. Bei Senkung des Sarges commandirt der Führer „Stillgestanden", worauf die Hornisten blasen. Bei dem Gebet wird commandirt „Stillgestanden zum Gebet", worauf die Mannschaft unter Neigung des Kopfes die rechte Hand an den Helm legt bis das Commando erfolgt „Herstellt — Euch".

Fahrübungen.

Wenn die Mannschaft an den Geräthen steht, so wird bei allen commandirten Bewegungen auch mit den Geräthen marschirt.

Sollen gewöhnliche Marsch-Uebungen ohne Geräthe vorgenommen werden, so ist zuerst: „Von den Geräthen — kehrt" zu commandiren und wird die Mannschaft dann separat aufgestellt.

Vor dem Abmarsch commandirt der Hauptmann „Zur Abfahrt — fertig", worauf Seitens des Steigerzugführers zu commandiren ist: „Leiter auf". Die Spritzenleute setzen sich in Position, um die Spritze sofort auf das Commando: „Compagnie — Marsch" in Vorwärtsbewegung setzen zu können. Die Steiger haben auf dieses Commando ebenfalls sofort mit dem linken Fuß beginnend, abzumarschiren.

Es können nun bei Fahrübungen folgende Commandos gegeben werden: „Compagnie — links marschirt auf — Marsch, Marsch".

Besitzt die Feuerwehr nur 3 Züge: Steiger, Spritzenmänner und Ordnungsmänner, so marschirt der Steigerzug langsam in der gleichen Richtung, der Zugführer der Spritzenmänner und jener der Ordnungsmänner commandiren: „Halb links — Marsch".

Die Mannschaft marschirt in schnellem Tempo so lange nach links, bis sie mit dem Steigerzug in gerade Richtung gelangt ist, worauf das allgemeine Commando erfolgt „Gerade aus — Marsch".

Der Abstand zweier Geräthe muß die halbe Länge derselben betragen, um die Schwenkungen richtig ausführen zu können.

Das Abbrechen geschieht auf das Commando „Compagnie, zu einem rechts brecht ab", worauf die Mannschaft mit den Geräthen wieder in den Linienmarsch kommt. Das am rechten Flügel befindliche Geräthe geht nämlich gerade aus, die andern Geräthe aber brechen halb rechts ab und suchen hinter dem ersten Geräthe wieder eine Linie zu bilden.

„Compagnie — halb rechts — Marsch." Sämmtliche Geräthe wenden sofort halb rechts bis das Commando erfolgt: „Gerade aus".

„Compagnie — kehrt — Marsch." Die einzelnen Geräthe werden sämmtlich auf — Marsch — stets linksum gekehrt.

Sollen die Geräthe rechtsum gekehrt werden, so ist dies besonders durch dieses Commando zu befehlen.

Es erfolgt dann das Commando „Gerade — aus" oder „Compagnie Halt„.

„Compagnie — Geräthe weise rechts (links) schwenkt — Marsch.“ Jedes Geräthe macht die Wendung bis erfolgt „Gerade aus“ oder „Halt“.

„Erstes Geräthe rechts (links) schwenkt — Marsch — Gerade aus.“ Die Spitze schwenkt rechts und jedes folgende Geräth schwenkt auf das Commando des betreffenden Führers ebenfalls rechts ein.

Commando-Worte beim Fuß-Exercitium.

Abgabe des Commandos.

Die Commandos müssen stets deutlich ausgesprochen und so laut gegeben werden, daß sie bei allen Gelegenheiten der Größe der Abtheilung, welche sie befolgen soll, angemessen sind, und von letzterer auch wohl verstanden werden können.

Der Commandant einer Truppe gibt mit der Front gegen seine Abtheilung gewendet, in angemessener Entfernung von derselben, die Commandos.

Wenn ein Commando aus zwei oder mehreren Worten besteht, so liegt in den ersten Worten, welche gezogen werden, die Benachrichtigung und im letzten Wort das eigentliche Commando; wenn ein Commando nur aus einem Wort besteht, so geht demselben die Bezeichnung „Compagnie“, beim Zusammenexerciren von mehreren Feuerwehren die Bezeichnung „Bataillon“ voraus.

1. In zwei Gliedern — angetreten.

Sobald dieses Commando erfolgt, hat die gesammte Mannschaft die größte Ruhe zu beobachten und die sofortige Aufstellung vorzunehmen.

Die Entfernung von einem Glied zum andern ist $^4/_5$ Schritt (etwas mehr als 2 Fuß.)

Bei Aufstellung der ganzen Compagnie kommen die Steiger auf den rechten Flügel, die Ordnungsmänner auf den linken Flügel und die Spritzenmannschaft in die Mitte.

Die Chargirten treten 2 Schritt vor der Front und der Mannschaft an und die Signalisten am rechten Flügel mit 4 Schritt Abstand von dem Steigerzug. Die Zugführer haben ihre Züge in Sectionen einzutheilen und dann dem Hauptmann hievon Meldung zu machen, unter Angabe der Stärke ihres Zuges. Die Rottenführer werden ebenfalls von dem Zugführer auf die einzelnen Sectionen vertheilt, auf das Commando „Eingetreten“ nehmen dieselben bei ihren Sectionen Stellung. Der Chargirte der letzten Rotte tritt an den linken Flügel der Compagnie event. des Zuges, der Zugführer an den rechten.

2. Richt — Euch.

Jeder Mann dreht den Kopf nach rechts und stellt sich in die rechte Stellung.

Die ganze Mannschaft hat so lange rechts zu sehen, bis der Commandirende vom Flügel wegtritt.

3. Numerirt — Euch.

Jede Rotte numerirt sich vom rechten Flügel ab nach links.

4. Stillgestanden.

Nach diesem Commando hat unbedingte Ruhe

und Stillschweigen einzutreten, während auf das Commando

5. Rührt — Euch

eine bequeme Stellung eingenommen werden darf.

6. Rechts — um.
Links — um.

Diese halben Wendungen werden auf dem Absatz des linken Fußes ausgeführt.

7. Ganze Compagnie — kehrt.

Diese ganze Wendung (nach links) wird auf dem Absatz des linken und auf dem Ballen des rechten Fußes ausgeführt und nach gemachter Wendung der rechte Fuß ruhig beigesetzt.

8. Ganze Compagnie — Front.

Dieses Commando dient zur Wiederherstellung der Front.

9. Compagnie — Marsch.

Die commandirte Abtheilung setzt sich, mit dem linken Fuße antretend, in Bewegung.

10. Kurz getreten.

Verkürzung des Schrittes.

11. Frei — weg.

Der gewöhnliche Schritt wird wieder angenommen.

12. Compagnie — halt.

Der Fuß, welcher zurück war, wird ruhig an den andern herangezogen und bleibt stehen.

13. Herstellt — Euch.

Wiedereinahme der vorigen Stellung, wenn eine Bewegung unrichtig ausgeführt war.

14. Ohne Tritt.

Die Mannschaft geht nach ihrer Bequemlichkeit mit Beibehaltung der Zug- und Rotteneintheilung.

15. Tritt gefaßt.

Gleichmäßiger Schritt und streng geschlossene Ordnung.

16. Rechts (links) schließt Euch — Marsch.

Bewegung nach rechts oder links, ohne die Front zu verändern bis das Commando „Halt!" erfolgt.

17. Halb rechts — Marsch.
Halb links — Marsch.

Der Winkel, welcher durch diese Marschrichtung mit der Grundlinie gebildet wird, soll 45 Grad betragen.

Will man die vorige Marschrichtung wieder nehmen, so wird commandirt: **Gerade — aus.**

18. Mit Zügen (Sectionen) rechts (links) schwenkt — Marsch.

Auf **Marsch** tritt Alles mit dem linken Fuß an, die rechten Flügelleute treten am Platze, die linken aber schreiten aus, bis die Schwenkung vollendet ist. Hierauf tritt Alles so lange auf der Stelle, bis „**Gerade — aus**" oder „**Halt**" commandirt wird.

19. In Reihen gesetzt — rechts — um.

Das Commando dient dazu, eine in Sectionen (oder Zügen) marschirende Abtheilung wegen der geringen Breite einer Gasse in Rotten (jetzt Reihen) abbrechen zu lassen.

Auf das Commando „**rechts — um**" macht Alles

während des Marsches diese Wendung, mit alleiniger Ausnahme aller rechtsstehenden Flügelleute des ersten Gliedes, welche sich aufeinander decken, in der bisherigen Marschrichtung und in gleichem Tempo ruhig weiter marschiren.

Die übrigen ziehen sich je nach Bedürfniß links, schwenken hinter ihren rechten Nebenleuten ein und hier hat hauptsächlich das zweite Glied zu trachten, recht rasch die Nebenmänner (die vorherigen Vorleute) zu erreichen.

Die Chargen marschiren mit 2 Schritt Abstand hinter, resp. neben dem zweiten Glied, die Zugführer jedoch links von dem rechten Flügelmanne ihrer Züge. Die linksstehenden Flügelchargen machen die Wendung im Gliede mit und treten nicht aus. Sobald das Commando zum in Reihen setzen erfolgt ist, treten die Chargen sofort hinter ihren Sectionen durch hinter die Front.

20. In Sectionen (Zügen) links marschirt auf — Marsch — Marsch.

Alle rechtsstehenden Flügelleute setzen mit festem Tritt die bisherige Marschrichtung fort, während die Leute der Sectionen bis zum betreffenden linken Flügelmanne im Laufschritt links von den rechten Flügelleuten in die Richtung hinauslaufen und dann sofort Tritt fassen.

21. Rückwärts richt Euch — Marsch.

Das rückwärts richten geschieht nur auf kurze Entfernungen, ohne fest aufzutreten und in der Marschgeschwindigkeit. Der Kopf wird beim Rückwärtsrichten rechts und auf „Halt" wieder gerade aus genommen.

22. Zweites Glied auf zwei (vier) Schritte rückwärts richt Euch — Marsch.

Auf Marsch tritt das zweite Glied rückwärts und richtet sich.

23. Aufgeschlossen — Marsch.

Dieses Commando dient dazu, die Glieder wieder schließen zu lassen.

24. Nach dem zweiten Glied aufgeschlossen — Marsch.

Das erste Glied macht kehrt, schließt auf und stellt ohne weiteres Commando die Front wieder her.

25. Zum Kreise links und rechts schwenkt — Marsch.

Zur Bildung eines Kreises wird von beiden Flügeln eingeschwenkt und darauf gesehen, daß der Kreis geschlossen werden kann.

26. Auseinander — Marsch.

Auf Marsch wird kehrt gemacht, ohne vorher die Hand an die Kopfbedeckung gelegt zu haben und nach rückwärts abgetreten.

Die Behandlung der Löschmaschinen oder Schläuche nach dem Brande und nach der Uebung.

a. Die Löschmaschine.

Nach Beendigung eines Brandes oder einer Probe hat der Requisitenmeister oder der Spritzenmeister,

welchem die Aufbewahrung der Maschinen und Geräthe anvertraut ist, dafür zu sorgen, daß dieselben sogleich wieder in guten und schlagfertigen Zustand hergestellt werden. Er hat daher, wenn bei dem Gebrauche einer Spritze unreines Wasser oder Odelwasser in Anwendung kam, vor Allem den Wasserkasten mit reinem Wasser auszuschlemmen, sodann denselben wieder zu füllen, und so vermittelst des Pumpens die inneren Theile der Maschine mit reinem Wasser auszuspülen. Zugleich muß auch der Wagen und alle anderen Theile der Spritze mit Bürste, Schwamm und Waschleder sorgfältig gereinigt werden, und sollte keine Gemeinde anstehen, diese Geräthe zum Reinigen der Maschinen und Schläuche anzuschaffen, da von der gehörigen und aufmerksamen Behandlung die Dauer und Brauchbarkeit dieser für eine Gemeinde so kostspieligen Apparate abhängt.

Ist nun die Spritze äußerlich und innerlich durch Wasser gründlich gereinigt, so soll Letzteres aus allen Theilen der Maschine vollkommen entfernt werden, was je nach den verschiedenen Constructionen älterer und neuerer Spritzen durch Oeffnen der Ablaufhähne, Losschrauben der Wasserschrauben, Herausnehmen der Kolben und Aufheben der Saugventile, Oeffnen der Reinigungsscheibe am Windkessel und Aufheben der Druckventile geschehen kann. — Das über den Kolben befindliche Wasser wird mit einem Schwamme leicht entfernt werden können. Diese Entleerung des Wassers aus dem Spritzenwerke ist vorzüglich vor Eintritt des Winters zu empfehlen, und sollte zu dieser Zeit durch Auftrocknen mittelst eines Schwam-

mes möglichst vollkommen geschehen, um das Einfrieren der Maschine zu verhindern.

Sodann sind die sämmtlichen Schraubenmuttern am Wagen und Hebelwerk zu untersuchen, ob dieselben während des Fahrens und Pumpens nicht lose wurden. Ist dieses der Fall, so sind die Schrauben wieder fest anzuziehen. Wird hierbei ein größerer Schaden an der Maschine oder am Wagen entdeckt, so ist die Beseitigung desselben sofort zu veranlassen. Ferners sind die Zapfenlager der Hebelachse, die Schraubenbolzen der Kolbenstangen 2c. mit einigen Tropfen guten Oeles zu schmieren, die Kolben herauszunehmen, dieselben nebst Wandungen der Cylinder von der alten, zähe gewordenen Schmiere zu reinigen und mit Knochenöl oder gutem Baumöl frisch einzuölen, wobei bemerkt werden muß, daß dieses Einschmieren möglichst sparsam geschehen soll, da einerseits jede Schmiere bei längerem Ruhestand, wie solcher bei einer Löschmaschine größtentheils eintritt, zähe und harzig wird, und anderseits, besonders bei Lederstülpkolben, diese letztern durch die Schmiere steif und für das Wasser weniger empfänglich werden. Bei neueren Maschinen sind diese Lederstulpen ohne alles Fett präparirt und werden darum, sobald sie auf das Wasser drücken, von demselben sogleich erweicht, an die Wandung des Stiefels gedrückt, um so einen vollkommen dichten Schluß des Kolbens im Cylinder zu gewähren. — Dergleichen Kolben brauchen gar nicht geschmiert zu werden.

Endlich sind auch die Wagenachsen, die Reibscheibe und der Reibnagel von dem alten zähe gewordenen Fett zu reinigen und frisch zu schmieren, wobei da-

rauf zu sehen ist, daß die Schraubenmuttern an den Achsen durch Vorstecker, Riemen u. dgl. gehörig versichert sind, damit dieselben während des Fahrens nicht losgehen können.

Das Lokal, in welchem die Spritze steht, soll möglichst trocken, zu lüften und mit einem guten trockenen Fußboden versehen sein und nicht auch zur Aufbewahrung von altem Gerümpel dienen, wie dieses sehr häufig der Fall ist, wodurch das Ein- und Ausfahren der Maschine oft erschwert und auch der Zutritt Unberufener in das Spritzenhaus veranlaßt wird.

---

b. Die Schläuche.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit ist auch den Schläuchen zuzuwenden. Wenn dieses zwar bei den ledernen Spiral-Saugschläuchen oder Gummischläuchen weniger der Fall, da solche nur gehörig gereinigt und Lederschläuche hie und da geschmiert zu werden brauchen, so erfordern jedoch die hanfenen Druckschläuche eine desto sorgfältigere Behandlung und können dieselben durch Vernachlässigung in 3 bis 4 Wochen total ruinirt sein, während sie bei gehöriger Aufmerksamkeit von großer Dauer sind.

Sind diese Hanfschläuche durch den Gebrauch von schmutzigem Wasser auch inwendig verunreinigt worden, so ist vor allem nöthig, daß durch dieselben mittels der Spritze reines Wasser gepumpt wird. Ist dieses geschehen, so ist es nicht genügend, daß die Schläuche zu ihrer äußeren Reinigung nur durch

einen Bach oder Weiher u. dgl. gezogen werden, wie dieses sehr häufig geschieht, sondern sie müssen ihrer ganzen Länge nach auf beiden Seiten mit einer Bürste gründlich gereinigt werden, damit der Straßenkoth und sonstiger Schmutz, welcher in dem Gewebe sitzt und schädlich auf dasselbe einwirkt, sorgfältig entfernt werde.

Ein Hauptaugenmerk aber erfordert das Trocknen der Schläuche und es ist vor allem zu vermeiden, daß dieselben ihrer Länge nach an einen Zaun bogenförmig aufgehängt werden. Sie werden in diesem Falle in kurzer Zeit von Außen ganz trocken erscheinen, während sie im Innern an den tieferen Stellen noch Feuchtigkeit enthalten, welche dann, nachdem die Schläuche wieder aufbewahrt sind, ihren schädlichen Einfluß übt und das Gewebe zerstört.

Am besten werden die Schläuche an einem hohen Gebäude, z. B. am Kirchthurme so aufgehängt, daß sie in zwei Hälften senkrecht herunterhängen und das Wasser vollkommen auslaufen kann. Sind sie einige Stunden so gehangen und vollkommen entleert, so können sie auch an einem andern Ort, bei schlechter Witterung z. B. in einem luftigen Lokale noch vollends getrocknet werden.

Diese angegebene Methode ist nun aber bei starker Winterszeit nicht ausführbar. Hier wird diese Arbeit noch viel beschwerlicher. Es müssen die gefrorenen Schläuche erst durch warmes Wasser aufgethaut und gereinigt werden, sodann durch Aufheben des Schlauches von der Mitte aus das Wasser nach den beiden Endpunkten desselben zum Auslaufen gebracht und dieses Aufheben in längeren Zwischenräumen so lange

wiederholt werden, bis sich kein Wasser mehr im Schlauche angesammelt hat, worauf dieselben erst in einem luftigen oder geheizten Lokale noch vollkommen getrocknet werden.

Ehe die Schläuche, nachdem man sich überzeugt, daß sie vollständig trocken sind, aufgerollt und an ihren Aufbewahrungsort gebracht werden, sind die Verschraubungen derselben genau zu untersuchen, ob dieselben keine Beschädigung erlitten haben. Ist dieses der Fall, so sollten die nöthigen Reparaturen sogleich bewerkstelligt werden.

Wir können allen Feuerwehren nur dringend anempfehlen, die Spritzen und Schläuche der sorgfältigsten Behandlung zu unterziehen, denn die letzteren repräsentiren meistens einen viel höheren Werth, als gewöhnlich angenommen wird.

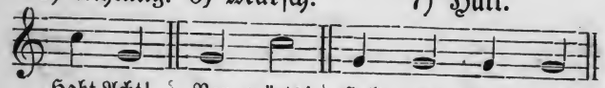
Signale der bayerischen Feuerwehren.

I. Pfeifen-Signale.

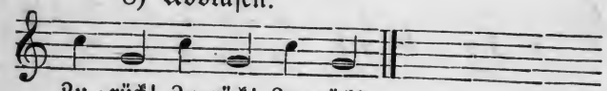
1) 1 Pfiff = Wasser. 2) 2 Pfiff = kein Wasser. 3) 3 Pfiff = Schlauchverlängern. 4) fortgesetzte kurze Pfiffe = Nothsignal. (Zurück ohne Geräthe.)

II. Trompeten- oder Huppen-Signale.

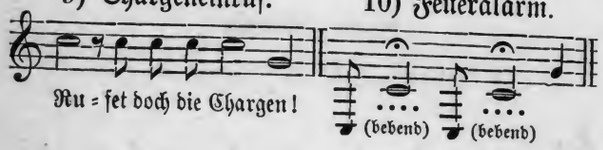
5) Achtung. 6) Marsch. 7) Halt.



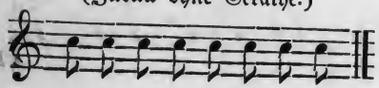
8) Abblasen.



9) Chargeneinruf. 10) Feueralarm.

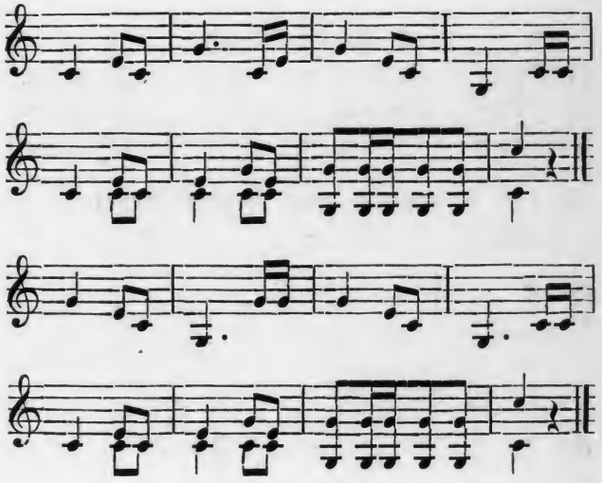


11) Nothsignal.
(Zurück ohne Geräthe.)



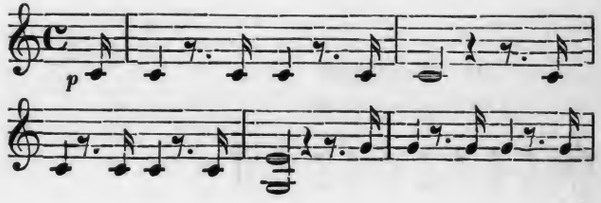
Defilir-Marsch.

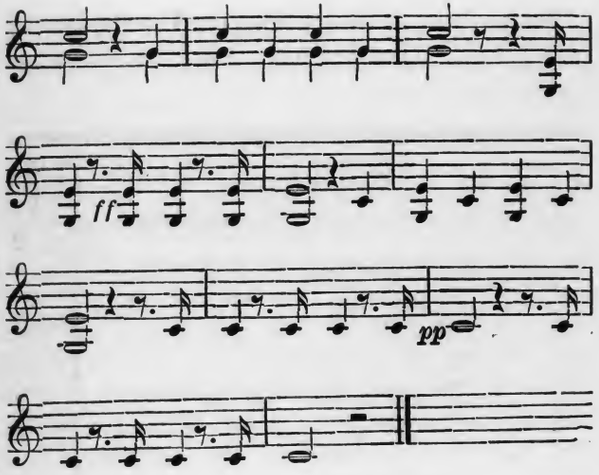
(Beide Trompeten in Es.)



Trauer-Marsch.

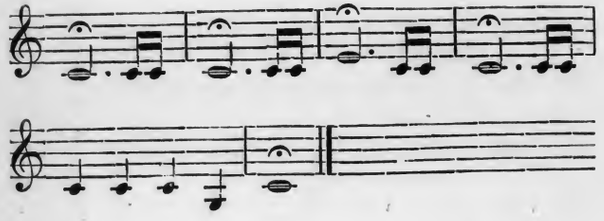
(1. Stimme in Es, 2. Stimme tief C.)





Beim Senken des Sarges.

(in Es.)



Bei der Expedition der **Zeitung für Feuerlöschwesen** in München können nachbenannte Gegenstände für Feuerwehren bestellt werden:

No.		Gegenstand	Preis in Reichs-Währg. M.	₰
1	1	Stammlistenbuch der Feuerwehr .	3	—
2	1	Inventarbuch do. . .	1	40
3	1	Cassabuch do. . .	1	40
4	1	Verlesbuch für Uebungen . . .	—	30
5	1	Listenbüchel für Mitgliederbeiträge .	—	30
6	100	Commandozettel zu Uebungen . .	—	35
7	100	Einladungszettel zu Verwaltungsraths-Sitzungen	—	35
8	100	Ladungszettel für Pflichtfeuerwehr .	1	—
9	100	Vorladungen zur Verpflichtung .	1	40
10	100	Haftscheine über erhaltene Armatur	1	60
11	100	Aufnahmskarten für Mitglieder .	2	60
12	100	Anmeldezettel für ordentliche Mitglieder	1	40
13	100	Anmeldezettel für außerordentliche Mitglieder	1	40
14	100	Vollmachten zur Vertretung bei Feuerwehrtagen	2	60
15	100	Quittungen für ordentliche und außerordentliche Mitglieder	1	40
16	100	Siegelmarken (Helm, Leiter, Leine, Beil)	—	35
17	12	Signalkarten der bayer. Feuerwehr	—	30

No.		Gegenstand	Preis in Reichs-Währg. M.	₰
18	12	Commandoworte für Fußexercitien	—	30
19	12	Satzungen und Dienstvorschriften .	1	20
20	12	Inspectionsberichts-Formulare . .	—	90
21	12	Brandberichts-Formulare . . .	—	90
22	12	Jahresberichts-Formulare . . .	—	90
23	12	Formulare für Spritzenprüfungen	—	60
24	12	Satzungen für Bezirks-Verbände .	1	—
25	12	Formulare zur Besichtigung öffentl. Gebäude	—	50
26	1	Benützung der bayr. Bahnen u. Telegraphen in Brandfällen, Placatformat	—	10
27	1	Buch Briefbogen „Commando der freiwilligen Feuerwehr", Reichsformat	—	90
28	1	Buch Briefbogen „Commando der freiwilligen Feuerwehr", Octav .	—	50
29	1	Buch Briefbogen „Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr", Reichsformat	—	90
30	1	Buch Briefbogen „Verwaltungsrath der freiw. Feuerwehr", Octav .	—	50
31	1	Buch Briefbogen „Bezirks-Feuerwehr-Verband„, Reichsformat . .	—	90
32	1	Buch Briefbogen „Bezirks-Feuerwehr-Verbandes", Octav	—	50
33	1	Kalender der bayer. Feuerwehren .	—	30
34	1	Sanitätsvorschriften	—	15

No.	Gegenstand	Preis in Reichs-Währg. M.	₰
35	1 Die Behandlung der Feuerlöschmaschine, Instruction für Spritzenmannschaft	—	20
36	1 Warnungstafel, den Umgang mit Feuer und Licht betr.	—	10
37	1 Feuerwehr-Liederbuch II. Auflage .	—	35
38	1 Feuerwehr-Märsche für 2 Signaltrompeten . .	—	80
39	1 do. für 3 „ . .	1	—
40	1 do. für 4 „ . .	1	50
41	1 Feuerwehr-Marsch für 9stimmige Blechmusik	—	70
42	1 do. für Klavier	—	50
43	1 Feuerwehr-Bundeslied, 4stimmig .	—	70
44	1 do. für 9stimmige Blechmusik . .	—	70
45	1 Feuerwehr-Wahlsprüche, 4stimmig .	—	70
46	1 Festchor zum 10jährigen Stiftungs-Fest, 4stimmig	—	70
	Feuerwehr-Schriften von L. Jung, Vorstand der Münchener Feuerwehr und Vorsitzender des deutschen und bayer. Feuerwehr-Ausschusses.		
47	Jahrbuch des deutschen Feuerlöschwesens, I. Jahrgang à	2	80
48	II. Jahrgang à	2	80
49	Die Förderung des Feuerlöschwesens in Bayern à	—	50
50	Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden, 5. Auflage . . . . . à	—	70

No.	Gegenstand	Preis in Reichs-Währg. M.	₰
51	Uebungsbuch für Landfeuerwehren. 8. Aufl. à	—	50
52	Feuer und Licht, Büchlein für's Volk . à	—	35
53	Die Feuerlöscheinrichtungen in den größeren Städten Deutschlands . . . . . à	2	—
54	Für Feuerwehren (Vorträge) Heft II . . à (I. vergriffen.)	1	40
55	Heft III . à	1	40
56	Gesetze, Ministerial- und Regierungs-Entschließungen, nebst Urtheilen des obersten Gerichtshofes in Bezug auf das Feuerlöschwesen in Bayern . . . . . à	1	—
57	Die Feuersicherheit in öffentlichen Gebäuden à	1	40
	Feuerwehr-Schriften von Schumann, ehemal. Brand-Director in Bremen.		
58	Taktik der Berufsfeuerwehr mit 22 Abbildungen à	2	15
59	Resultate der gegenwärtigen Löschsysteme . à	1	35
60	Wie können kleine Gemeinden sich eine ständige Feuerwehr verschaffen? . . . . . à	1	15
61	Aus der Praxis taktische Manöver der Danziger Feuerwehr . . . . . à	1	20
62	Die Berufsfeuerwehr, mit 31 Abbildungen à	4	—
	Verschiedene Feuerwehrschriften.		
63	Die Feuerspritze, von Dr. Frick, mit 259 Holzschnitten . . . . . à	8	—
64	Handbuch der Pariser Feuerwehr, von Hauptmann Schunck, mit 121 Holzschnitten à	4	50
65	Die Schule des Feuerlöschwesens, von Schüler, mit 83 Holzschnitten . . . . à	3	—
66	Grundzüge der Organisation d. Feuerlösch- u. Rettungsanstalten, v. Stadtrath O. Fiedler à	1	—
67	Die deutsche freiwillige Feuerwehr, von Stadtrath O. Fiedler . . . . . à	1	—

No.	Gegenstand	Preis in Reichs-Währg. M.	
68	Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen, von C. D. Magirus . . . . . à	8	—
69	Die Feuerwehr in Landstädten und Dorfschaften von Dr. Röhlig . . . . . à	1	80
70	Feuer-Telegraphen von Fischer-Treuenfeld à	1	80
71	Die freiwillige Feuerwehr, ihre Leistungen und ihre Gegner von Dr. Kapff . . . à	—	60
72	Illustrirte Feuerlöschregeln von Dr. Kapff mit 125 Holzschnitten . . . . . à	2	80
73	Leitfaden für freiwillige Feuerwehren von H. Schider, m. einem Atlas, enthaltend 31 Tafeln und 153 Figuren . . . à	6	—
74	Deutscher Feuerwehr-Kalender in hübschem Taschenbuchformat	1	—
75	Denksprüche für Feuerwehren . . . . à	—	40
76	Zeitung für Feuerlöschwesen, unter Kreuzband, per Jahr . . . . . à	4	35

Xaver Thumhart,

Schäfflerstraße 11 in München,

empfiehlt **Feuerwehr-Signal-Instrumente** und **Ausrüstungs-Gegenstände** aller Art.

Illustrirter Preis-Courant gratis.

Feuerwehr-Schriften

von

Ludwig Jung in München.

Jahrbuch des deutschen Feuerlöschwesens I. Jahrg. à 2 ℳ. 80 ₰
II. Jahrg. à 2 ℳ. 80 ₰

Das Feuerlöschwesen in Markt- u. Landgemeinden. (5. Aufl.) à 70 ₰

Die Förderung des Feuerlöschwesens in Bayern. à 50 ₰

Uebungsbuch für Landfeuerwehren. (8. Aufl.) à 50 ₰

Für Feuerwehren (Vorträge). Heft II à 1 ℳ. 40 ₰
(I vergriffen.)
Heft III à 1 ℳ. 40 ₰

Feuer und Licht, Büchlein für's Volk . . . à 35 ₰

Die Feuerlöscheinrichtungen in den größeren Städten Deutschlands . . . . . à 2 ℳ.

Gesetze, Ministerial- und Regierungs-Entschließungen, nebst Urtheilen des obersten Gerichtshofes in Bezug auf das Feuerlöschwesen in Bayern . . . à 1 ℳ.

Die Feuersicherheit in öffentlichen Gebäuden à 1 ℳ. 40 ₰

Vorstehende Werke sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Die Expedition der „Zeitung für Feuerlöschwesen" in München versendet die Bücher franco gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder in Briefmarken.

Die „Zeitung für Feuerlöschwesen" kann bei allen Postanstalten und Buchhandlungen halbjährlich à 1 Mark 80 Pf. bestellt werden.

Kgl. Hof-Buchdruckerei von E. Mühlthaler in München.

MSH 05892

JAN 30 1995 NEH

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0041449339

END OF
TITLE